

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postverendung wie bisher:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 29

Samstag, 6. Feber 1915

54. Jahrgang

## Kaiser Wilhelm an der Ostfront.

Alle russischen Angriffe am Humin-Bzuraabschnitte zurückgeschlagen. Schwere Verluste der Russen in den Karpathen und in der Bukowina.

### Gegen den Aushungerer.

Marburg, 6. Feber.

Mit knappen, klaren Sätzen verkündete der 'Reichsanzeiger' des Deutschen Reiches am vorgestrigen Tage ein Ereignis, das noch vor einem halben Jahre als Ausgeburt Conan Doyle'scher Phantasie belächelt worden wäre: Der Chef des deutschen Admiralstabes teilte amtlich mit, daß die Gewässer rings um Großbritannien und Irland, einschließlich des gesamten englischen Kanals, als Kriegsgebiet erklärt sind und daß vom 16. Feber an jedes in diesem Kriegsgebiete angetroffene Rauffahrtsschiff zerstört werden wird, ohne daß es immer möglich sein werde, dabei die der Besatzung und den Passagieren drohenden Gefahren abzuwenden. Und weiter erklärt die deutsche Admiralität, daß auch neutrale Schiffe im Kriegsgebiete Gefahr laufen, da angesichts des von der britischen Regierung am 31. Jänner angeordneten Mißbrauches neutraler Flaggen und der Zufälligkeiten des Seekrieges nicht immer vermieden werden kann, daß die auf feindliche Schiffe berechneten Angriffe auch neutrale Schiffe treffen. England, das seegewaltige, dessen Riesenflotte alle Mächte der Erde fürchten, muß sich nun vor aller

Welt die Tatsache sagen lassen, daß vom 16. Feber an kein Schiff in seinen Gewässern mehr sicher sein wird, daß die an Zahl umso vieles schwächere deutsche Flotte rings um England einen Feuerkreis zieht, in dessen Bereich kein Handelsschiff sich wagen darf, ohne fürchten zu müssen, urplötzlich aus den Gewässern einen grauen, stählernen Leib auftauchen zu sehen und wenige Minuten später, wie von Poseidons Horn gefällt, hinabzurutschen auf den Grund des Meeres. Muß das das größtensinnige Albion nicht treffen wie ein Peitschenschlag? Zweimal nacheinander trägt der elektrische Funke Nachrichten in die Ferne, die auf dem ganzen Erdball dem Ansehen Englands die fürchtbarsten Schläge bereiteten: Erst die Nachricht, daß die englische Admiralität den englischen Rauffahrtsschiffen durch Geheimbefehl mitteilen ließ, sie sollen neutrale, also falsche Flaggen führen, um die deutschen Unterseeboote zu täuschen; Englands Riesenkriegsflotte gab damit vor aller Welt zu, daß es nicht imstande ist, seinen eigenen Handel in seinen eigenen Gewässern zu schützen und daß es zu einem schädigen Kofttäuscherkniff seine Zuflucht suchen muß, um seine Dampfer zu retten. Und dann die Ankündigung der deutschen Admiralität, daß England vom 16. Feber an sich

förmlich in einem Blockadezustand befinden wird, ohne daß die englische Riesenflotte dies vereiteln kann. Und Deutschland gibt durch diese Fristerstreckung den neutralen Schiffen noch Zeit, sich aus den Küstengewässern Englands zu entfernen. Wenn dann noch ein Schiff mit neutraler Flagge in den englischen Gewässern gesichtet wird, kann jeder deutsche Unterseebootkommandant dieses ohne weiteres als verkapptes Engländergeschiff ansprechen und versenken. Mit dem Gliede, mit dem du sündigst, wirst du bestraft, sagt ein Apostelwort und an England, an diesem fürchtbarsten Seeräuber aller Zeiten, wird sich dieses Apostelwort vor den Augen der ganzen Welt wieder erfüllen und als Buchtrute hat die Vorsehung die junge deutsche Kriegsmarine ausersehen, diese prächtigen Jungen in Blau, die die Küste des Todfeindes wie die Geier umkreisen und Rache nehmen für das Werk der Aushungerung, die England uns bereiten will. Jede Familie in Österreich-Ungarn und im Deutschen Reiche, die unter dem Emporschnellen der Lebensmittelpreise schwer zu leiden hat, muß in England den Feind erblicken, der Frauen und Kinder und die ganze Zivilbevölkerung in das Elend des wirklichen und wahrhaftigen Hungers treiben will; niemals noch ist von Kulturstaaten

### Täuschender Schein.

Original-Roman von Ludwig Blum & Co.

24

„Hören Sie nur, was Fräulein Rehsfeld soeben berichtete.“

Sie erzählte das. Der Rittmeister strich seinen silberweißen Schurrbart, nahm nach alter Gewohnheit ein Prischen und wurde dann sehr hellhörig.

„Wenn das Frauenzimmer, dem ich selbst in gesunden Tagen keinen klaren Gedanken zutraue, nichts erdichtet hat, dann hol der Teufel alle irdische Justiz und den ollen Schweden von Weidenbaum dazu!“ rief er, als sie zu Ende war. „Ich werde die Sache in die Hand nehmen. Sprechen Sie um des Himmelswillen nicht mit Sommerbrod, denn sonst könnte der schlaue Fuchs zu früh Lunte riechen und sich auch noch aus dem Staube machen. Ich möchte aber, ehe ich etwas unternehme, erst noch mal mit Fräulein Rehsfeld reden. Hoffentlich ist sie dazu in der Lage.“

Nach einer Stunde verließ der Rittmeister den Gutshof wieder, klopfte Agnes, die ihn ein Stückchen begleitete, auf die Schulter und sagte: „Da kann Rat werden! Was das Fräulein angab, scheint mir auf Wahrheit zu beruhen. Ich werde den alten Fuchs schon überlisten.“

Sommerbrod lehrte recht mißmutig vom Schloß zurück auf die Oberförsterei. Daß der junge Herr noch immer nicht heimgelehrt war, erschien ihm

höchst bedenklich. Aber sollte der Mensch denn um dreitausend Mark alles ausgeben und sich aus dem Staube machen? Kaum denkbar!

Während er noch darüber nachsann, trat der Rittmeister v. Stolten, den er an seiner Fuchspelzmütze und dem großen Wärenpelz sofort erkannte, auf ihn zu und sagte: „Sommerbrod, Ihr habt Euch da etwas Böses eingebrocht. Wißt Ihr, welche Strafe auf Erpressung steht?“

„Erpressung?“ wiederholte der Rittmeister unsicher.

„Ja, ja, so nennt man Ihr Betrügen Herrn von Schultental gegenüber. Ihr wolltet ein Schweigegeld von 3000 Mark von diesem Herrn.“

Seid mir ein sauberer Patron! Jammerte es mich nicht um Eure acht Hören, dann ließe ich Euch bei der Hundelalte hinter die schwedischen Gardinen stecken. Kommt nun mal mit ins Amtsbüro. Wir wollen da ein Wort miteinander sprechen.“

Nachdem der Amtschreiber sich aus diesem in der Oberförsterei befindlichen Raum hatte entfernen müssen, sprach der alte Schnauzbart weiter: „So, Sommerbrod, nun will ich Ihnen etwas sagen: Wenn Sie bei der vollen Wahrheit bleiben und mir genau angeben, was Sie über den Vorfall damals an der Grenze wissen, dann will ich mit Ihnen, trotz Ihres lumpigen Verhaltens, glimpflich verfahren. Was ist es also mit dem Tuschgehen, den Sie gefunden haben?“ Der sonst so verschlagene Kerl war ganz ratlos. Woher konnte denn der Rittmeister etwas von seinem Erpressungsversuch

wissen? Sollte der Junker sich selber dem Gericht gestellt haben?

Zum langen Überlegen wurde ihm indessen nicht Zeit gelassen. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als sich offen auszusprechen und den Tuschgehen, den er im Portemonnaie bei sich trug, vorzuzeigen. Auch daß er von Udo 3000 Mark Schweigegeld gefordert und daß dieser ihm versprochen, das Geld von der Bank abzuheben, bekannte er. Das Geschloß und ein Maß der Fußspur besitze er nicht. Was er davon gesagt, sei erlogen gewesen.

Der Rittmeister entließ ihn und lehrte sogleich wieder nach Waldwiese zurück, um Agnes die frohe Kunde zu überbringen, daß ihres Vaters Unschuld erwiesen sei. Da verschwieg die Überglückliche dem guten alten Herrn denn auch nicht, wo der Verfolgte sich aufhalte und wie es um ihn stehe.

„Wir fahren sofort zu ihm und nehmen den Doktor, der ja gerade wieder da ist, gleich mit uns!“ bestimmte v. Stolten darauf.

Und so geschah es.

Noch am selben Abend verließ Roland das Haus des menschenfreundlichen Einsiedlers, der fortan nicht mehr zu den Verstoßenen der Erde zählen sollte, und der Arzt untersuchte Rolands Wunde in der eigenen Wohnung ganz genau. Es stellte sich heraus, daß sich verschiedene Fremdkörper noch darin befanden, die unverzüglich entfernt werden mußten. Lebensgefahr bestand nicht, in vierzehn Tagen würde alles gut sein.



ein Hungerkrieg gegen die Zivilbevölkerung geführt worden, niemals noch hat sich ein Staat zur Begleichung solcher Verbrechen an der Bevölkerung eines anderen Staates herabgewürdigt, als das tückische Albion, welches sich über das Völkerrecht, über jede bindende Vereinbarung, über jedes Gefühl der Menschlichkeit hinwegsetzt und was niemals als Konterbande galt, auf allen Meere beschlagnahmt, um die Zivilbevölkerung Österreich-Ungarns wie jene des Deutschen Reiches den furchtbarsten Sorgen um das tägliche Stück Brot auszusetzen, um aus Überwitz und ungezügelter Raubgier weit mehr als hundert Millionen Menschen dem Hunger und jeder wirtschaftlichen Verzweiflung preiszugeben, während — welches menschlich-schönes Widerspiel — in den von deutschen Truppen besetzten Gebieten Frankreichs, in Belgien und in Russischpolen, die notleidende Bevölkerung von deutschen Truppen genährt wird! England hat durch einen schmählichen Überfall im Frieden einst die Flotte Hollands vernichtet, es hat die türkische, die französische und die spanische Flotte zerstört und erst kürzlich vernahmen wir, daß auch Italien sein Flottenbauprogramm in technischer Hinsicht über Einspruch Englands ändern mußte. Albion will der herrschende Raubgeier auf allen Meeren sein, damit es alles niederzwingen und wie jetzt durch Hunger alles besiegen kann. Aber das Wort von Gottes Mühlen und jenes vom Bestrafen des sündigen Gliedes kommt wieder zur Geltung. England ist zehnmal mehr auf die überseeische Zufuhr von Lebensmitteln angewiesen als Österreich-Ungarn und Deutschland und wenn es den aus dem Meere importierenden deutschen Unterseebooten gelingt, die Lebensmittelfuhr von England, zum großen Teile wenigstens, abzuschneiden und ferne zu halten von der Insel der Tücke und der Niedertracht, dann wird Albion jenes Schicksal bereiten werden, das es Deutschland und Österreich-Ungarn zu bereiten gedachte: dann werden die Lebensmittelpreise dort furchtbar in die Höhe schnellen, dann wird das feiste Old England in allen seinen Gliedern die Pein jener Hungersnot zu spüren bekommen, die es uns zudachte und die Waffe, die es gegen unsere Völker schwang, die Geißel der Not, wird sich kehren gegen den eigenen Herrn. Unsere Segenswünsche begleiten die tapferen Jungens auf den deutschen Unterseebooten, vom kommandierenden Offizier bis zum letzten Mann auf der furchtbaren Fahrt unter den Gewässern, umgeben von purpurner Finsternis und die Lehre Sankti Johannes möge in ihren Herzen leben und

leuchtend über ihnen schweben: „Bezahlet sie, wie sie euch bezahlet hat, und machet ihr es zweifach nach ihren Werken. Und in den Reich, darinnen sie euch eingekerkert hat, schenket ihr zweifach ein!“ Der drohenden Vergeltung an England klingt von Cuxhaven bis Pola aus allen Herzen ein brausendes Heil!  
M. J.

## In der Irischen See!

Die Leistungen deutscher Unterseeboote.

Uns fehlt zumeist der richtige Maßstab zur Beurteilung der Tat des deutschen U 21, das in der Irischen See, also an der Westküste Englands, in einem englischen Binnensee erschien und dort einen englischen Dampfer nach dem anderen versenkte. Zum besseren Verständnisse dieser Tat führt ein reichsdeutsches Blatt aus:

Wenn der Fall so läge, daß Schweden und Dänemark sich uns angeschlossen hätten, daß also die Durchfahrt durch den großen Belt und durch den Sund durch deutsche und dänische Torpedoboote und Minen gesperrt wäre, wenn unsere Flotte dann etwa in der Lübecker Bucht vor Anker läge, um erst bei einem allgemeinen feindlichen Angriff verwendet zu werden; und wenn dann an einem Sonntagmorgen ein englisches Unterseeboot, von Sheerness abfahrend, am Skagen herum durch den von den deutschen und dänischen Kreuzern und Torpedobooten bewachten, von deutschen Minen gesperrten Sund, an dem deutschen Kriegshafen von Kiel und vor der Lübecker Bucht liegenden deutschen Schlachtflotte und ihren Postenketten vorüber, bei Rügen und in der Stettiner Bucht drei deutsche Handelsdampfer versenkte und wenn ihre Besatzung am Sonntagabend in Swinemünde ankäme und erzählte: Unser Schiff ist dort draußen, sechs Meilen von der Küste, durch ein englisches Unterseeboot vernichtet worden; dann würde das als eine unerhörte Leistung englischer Seemannschaft noch zur selben Stunde vom Funkenturm zu Peldho allen Völkern der Erde mitgeteilt werden.

Dieser umgekehrte Fall und die Entfernung auf uns zu anstatt von uns weg gemessen, wird vielleicht manchem erst die Augen darüber öffnen, was es heißt, mit einem Unterseeboot aus Wilhelmshafen durch den von englischen Torpedobooten und mit Minen gesperrten Kanal und von dort aus andauernd zwischen zwei feindlichen Küsten hin um die Scillys und um Cornwallis herum bis an das englische Binnengewässer der Irischen See zu fahren und vor Englands zweiten Seehafen, vor Liverpool, drei englische Handelsdampfer zur Strecke zu bringen. In der Irischen See, wo die englische Schlachtflotte versammelt ist. Wahrlich, uns fehlt jede Vorstellung davon, was es heißt, das zu vollbringen, und dann auch wieder heimzukehren!

## Karpathen und Bukowina.

Schwere russische Verluste in den Karpathen. Die Russen in der Bukowina auch im Moldawatal geschlagen.

Der gestrige österreichisch-ungarische Generalstabsbericht besagt im Wesentlichen:

Die Angriffe, die die Russen in den Karpathen stellenweise täglich wiederholen, brechen unter den schwersten Verlusten zusammen.

Im Waldgebirge schreiten die eigenen Angriffe fort.

Nachdem unsere Truppen in der Bukowina am 22. Jänner Kirlibaba dem Gegner entriffen hatten, zog sich der Feind in den folgenden Tagen mit seinen Hauptkräften in der Richtung auf Rimpolung und Moldawa zurück, wo er verblieb. In den letzten Tagen haben nun neue Kämpfe begonnen. Unsere Truppen, die auch hier im Ueberwinden der durch Gelände und Witterung bedingten großen Schwierigkeiten Hervorragendes leisten, sind ins Moldawa-Tal eingedrungen, warfen den dort befindlichen Gegner zurück und nahmen Javor, Ort Moldawa und Breaza in Besitz.

Die Zahl der in den Karpathenkämpfen Gefangenen erhöht sich um weitere 4000 Mann.

## Feindlicher Flieger über Mühlheim.

Mühlheim in Baden, 5. Febr. (R.-B.) Um halb 4 Uhr nachmittags warf ein feindlicher Flieger über Mühlheim Bomben ab. Zwei von diesen fielen etwa hundert Meter vom Garnisons-Bazarett entfernt auf weichen Ackerboden, wo sie, ohne welchen Schaden anzurichten, platzten.

## Drei Millionen Engländertruppen.

Ohne die Truppen in Indien.

London, 5. Febr. (Reuterbüro.) Der Vorschlag für den Heeresetat wurde heute veröffentlicht. Er sieht eine Kriegsmacht von drei Millionen Mann im Vereinigten Königreich und in den Kolonien vor, abgesehen von den Truppen in Indien, vor.

## Die englisch-französische Schande.

Gelbe Asiaten als Lehrmeister.

Genf, 5. Febr. (R.-B.) Blättermeldungen zufolge sind in Marseille 118 japanische Instruktionsoffiziere eingetroffen. Ein Teil derselben ist für England bestimmt, die anderen werden der französischen schweren Artillerie zugewiesen.

Damit haben England und Frankreich den Gipfelpunkt ihrer eigenen Schande erklimmt. Von gelben Asiaten, die seinerzeit infolge deutscher Gutmütigkeit in Deutschland das Kriegshandwerk erlernten, die zuhause sich vom deutschen General Moxel das Heereswesen organisieren ließen, wofür dem deutschen Lehrmeister in Tokio ein Denkmal errichtet wurde, lassen sich europäische Länder

Was tat allein die Freude nicht schon! Es war dem hartgeprüften Mann, als machte sie ihn schon in der ersten Stunde gesund. Gerechtigt dazustehen vor aller Welt, wieder frei atmen zu dürfen auf dem eigenen Grund und Boden, ach, etwas Köstlicheres hätte Roland sich ja nicht wünschen können! Jetzt wäre auch Agnes Glück vollkommen gewesen, wenn der große Liebesschmerz nicht immerfort an ihrem Herzen nagt, wenn sie den Mann niemals kennen gelernt hätte, den sie noch immer lieben mußte, trotzdem er so grausam an ihr gehandelt.

Fräulein Kehlfeld sah nun nicht mehr in Fräulein Roland allein einen rettenden Engel, sondern mehr auch in Dr. Kalau, der sich alle erdenkliche Mühe um sie gab. Und die sollte nicht vergebens sein. Nachdem ihre Eltern und Geschwister sie in Waldwiese besucht und erleichterten Herzen wieder abgereist waren, durfte sie das Bett verlassen und in des Arztes Begleitung endlich wieder in das Schloß zurückkehren, wie die Frau Oberst es dringend wünschte.

Diese alte Dame fühlte sich noch immer sehr leidend und durfte nicht mehr auf völlige Genesung hoffen. Sie wußte nun alles und konnte selber nicht begreifen, daß der Gram um den verlorenen Sohn ihr nicht das Herz brach. Man hätte es ihr gerne verborgen, daß Udo jenes Verbrechen begangen, wegen dessen Roland unschuldig verfolgt worden war. Doch da von ihr möglicherweise Anhaltspunkte über den Verbleib des Flücht-

tigen zu erhalten waren, hatte die Behörde keine Rücksicht nehmen dürfen. Sie wußte alles und ertrug das schwere Leid ihres Alters mit stiller Gottergebenheit. Was aber ihr Sohn an Roland gesündigt, suchte sie dadurch einigermaßen gut zu machen, daß sie sich diesem in jeder Weise als hilfsbereite Nachbarin zeigte und ihn vor Wucherern bewahrte, denen er vielleicht sonst nicht entgangen wäre.

## 7. Kapitel.

Man schrieb heute den 24. Dezember. Dicke Schneeflocken glitten vom grauen Himmel auf die winterstarre Erde, und wie ein Weihnachtsmärchen lag die stille Gotteswelt da. Erwin stand am Fenster des schlichten Zimmerchens, das er in Sanitätsrat Schmollers Sanatorium bewohnte, und schaute voll ernster, trüber Gedanken hinaus in das eintönige Winterbild. Sehnsucht erfüllte sein Herz, Sehnsucht nach entschwindenden Stunden freudigen Hoffens, seliger Weihnachtsstimmung. Ach, jetzt besaß er keine Seele mehr auf Erden, die ihm nahe stand, die ihm ein Christbäumchen hätte schmücken mögen. Vergessen hatten ihn seine Kameraden, das treue Mutterherz schlug nicht mehr in Liebe für ihn, es gab niemand, der heute seiner gedachte.

Eine Träne perlte ihm verstohlen über die Wangen, während er mit einem trüben Seufzer so über sein Verlassen- und sein Vergessensein nachsann.

Jetzt hielt der mit Paketen überladene Post-

schlitten vor der Terrasse und im Hause wurde es gar lebendig. Lachen und Jubeln hörte der Einsame, und was sonst krank und wehleidig tat, trug in dieser Minute eine frohe Festesmiene zur Schau.

Ihm brachte die Post nichts, rein gar nichts außer der Zeitung, die er täglich erhielt.

Sich die Ohren zuhaltend, um nichts weiter von Freudenlauten zu hören, setzte er sich aufs Sofa und versuchte sich in den Inhalt der Zeitung zu vertiefen. Da eine stimmungsvolle Weihnachtsbetrachtung, eine Erzählung mit dem Titel „Christbaumzauber“ — überall Heiligabendstimmung, überall etwas von Kerzenglanz und Weihnachtsjubel. Nichts interessierte ihn davon und schon wollte er das Blatt aus der Hand werfen, als seine Blicke auf die Rubrik „Neues vom Lande“ fielen und er das Wort „Heinrichswalde“ las. „Manu, sollte in dem Nest etwas passiert sein, das in die Zeitung kommt?“ fragte er sich überrascht und überflog die Zeilen. Daß Rolands Unschuld erwiesen und daß Udo von Schultental der Täter sei, stand in mächtigen Worten da geschrieben, auch daß der verfolgte Besitzer von Waldwiese bei seinem Nachbar am Katzenberg einen Unterchlupf gefunden und daß seine Tochter kürzlich mit größter eigener Lebensgefahr eine junge Dame vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet hatte. „Roland wieder da, Agnes hat ihren Vater wieder. Das ist ja auch für Dich eine frohe Weihnachtsbotschaft!“ rief Erwin aus, nachdem er die Korrespondenz nach-



ihre bereits instruierten! Ob die englischen und französischen Offiziere gar keine Empfindung mehr haben für Rassenhabe, für die beschämende Rolle, die sie gegenüber den gelben asiatischen Lehrmeistern spielen?

### Das Landungskorps der Engländer.

Glücklich an der Küste Arabiens gelandet.

Berlin, 4. Feber. (Wolffbüro.) Hier geht die Nachricht ein, daß Kommandant Kapitänleutnant Mücke mit einem Landungskorps der „Einsen“ in der Nähe von Hobeida, an der Südwestküste Arabiens, eingetroffen und von den türkischen Truppen begeistert empfangen worden ist. Die Fahrt durch die Straße von Perim gelang unbemerkt von den englischen und französischen Bewachungskreuzern. Die Landung erfolgte ungestört in Sicht eines französischen Panzerkreuzers.

### Aus der Phantasiwerkstätte.

Eine rumänische Behauptung.

Berlin, 5. Feber. (R.-B.) Das Wolf-Büro meldet: Nach Meldungen aus Bukarest behauptet „Abeverul“, Deutschland habe von Bulgarien die Unterzeichnung eines Vertrages verlangt, durch welchen sich Bulgarien verpflichtet, Rumänien anzugreifen, falls dieses gegen Oesterreich-Ungarn Feindseligkeiten eröffne. Bulgarien habe dieses Ansinnen Deutschlands unbedingt abgelehnt. — Die vorstehend wiedergegebene Veröffentlichung des „Abeverul“ ist in allen Einzelheiten erfunden. (Möglicherweise sollte diese Behauptung des Bukarester dreiverbandsfreundlichen Blattes nur ein Fühler sein!)

### Wie Persien angebettelt wird.

Von Rußland und England.

Konstantinopel, 4. Feber (R.-B.) Das hiesige persische Blatt „Favaz“ erfährt aus Teheran: Rußland und England tun alles mögliche, um Persien zu bestimmen, die Neutralität zu bewahren. Sie sollen versprochen haben, die Unabhängigkeit und innere Freiheit Persiens zu respektieren und selbst gegen die Gründung eines großen schiitischen Reiches nichts einzuwenden. Die persische Regierung trägt diesen Versprechungen keinerlei Rechnung. Die Russen sind so weit gegangen, mit der Besetzung der Provinzen Ghilan und Mazandaran zu drohen. Persien erwiderte, daß es in dem Augenblicke, da persische Städte und Häfen bedroht würden, gezwungen wäre, den Krieg zu erklären.

### Explosion in einer Seidenfabrik.

Paris, 5. Feber. (R.-B.) Die Agence Havas meldet aus Vigon: In der hiesigen Seidenfabrik erfolgte eine Kesselexplosion. Bisher sind zehn Arbeiter aus den Trümmern gezogen worden.

malz gelesen. „Und eine dann vom Tode des Ertrinkens und dazu mit eigener Lebensgefahr gerettet?“

### Tapferes Mädchen!

Aber was wird sie sagen, daß ihr Geliebter nun verurteilt werden wird? O, wie wird sie enttäuscht sein! Agnes — ach, warum — warum müßtest Du mich betrügen!

Und wieder las er die Zeilen; auf dem Ragenberge bei Grundmüller hielt Roland sich die ganze Zeit verborgen. Und um seinen Aufenthalt dort wußte außer jenem und seiner Schwester nur des unschuldig Verdächtigten Tochter.

Die große Ähnlichkeit in der Gestalt zwischen Roland und Udo hätte zu dieser Verwechslung geführt.

„Barmherziger Himmel, wenn Du die beiden auch nur verwechselt hättest!“ rief Erwin auf einmal laut aus und ließ die Zeitung zu Boden gleiten. „Wenn der Mann, der sie umarmte und küßte, ihr Vater gewesen wäre!“

Aber die Photographie — und dann noch alles andere?“

Eine heillose Unruhe bemächtigte sich seiner — eine Ungewißheit.

„Du mußt sofort nach Waldwiese, mag es kosten, was es will.“ Das war noch kurzem Überlegen sein fester Entschluß. Mochte der Weg auch weit und das Wetter schauerhaft sein, ihn sollte nichts zurückhalten.

Raum hatte Erwin das Sanatorium verlassen, als mit hellem Schellengeläut ein leichter Schlitten heranglitt.

Der mußte von Heinrichswalde sein.

Wirklich, das war Kutscher Klaus mit seiner Wolfspelzmütze.

(Fort. folgt)

## Marburger Verwundetenfürsorge.

### Verköstigungsausschuß für die verwundeten Krieger

Das Bestreben, den tapferen Krieger, die voll heißer Begeisterung hinauszogen für Kaiser und Vaterland, ihre Gesundheit und, wenn es sein muß, ihr Leben zu lassen, unseren Dank zu bekunden, wenn sie verwundet heimkehren, veranlaßte Marburger Frauen und Mädchen, an weitere Kreise heranzutreten, um durch monatliche Spenden die Mittel aufzubringen, sämtlichen Verwundeten, die in den Marburger Militär-Spitälern untergebracht sind, eine Kostausbesserung zukommen zu lassen. Ein diesbezüglicher von Frau Bürgermeister Doktor Schmiederer und Frau Jenny Scherbaum als Vizepräsidentin des Roten Kreuzes unterzeichneter Aufruf war von schönstem Erfolge begleitet und übertraf bei weitem die gehegten Erwartungen.

Ende September bildete sich unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters ein Ausschuß, der sich in die übernommenen Aufgaben teilte. Während eine größere Anzahl von Frauen und Fräulein das Einsammeln von Monatsbeiträgen übernahm, stellten sich andere Frauen in den Dienst der guten Sache, um die Zubereitung einer Nachmittagsjause in den einzelnen Spitälern zu besorgen. Welche Opferfreudigkeit insbesondere der letztere Zweig der Tätigkeit erfordert, mag aus dem Hinweis abgeleitet werden, daß mitunter in einem einzigen Spital für 600 und mehr Pfleglinge die Zubereitung zu bereiten ist. Wo es die obwaltenden Umstände erfordern, werden insbesondere an Schwerverwundete, auch vormittags Labungen verabreicht. Selbstverständlich wird hierbei stets im Einvernehmen mit den Spitalärzten vorgegangen. Zur Nachmittagsjause wird teilweise Milchkafee oder Tee mit Brot, kräftige Mehlspeisen, mitunter Fleischspeisen, zur Abwechslung auch Obst und Brot verabreicht.

In den ersten Tagen jeden Monats hält der gesamte Ausschuß eine Sitzung ab, um über die gemachten Erfahrungen zu berichten, Beschlüsse für den laufenden Monat zu fassen und den Kassabericht des Zahlmeisters über die gesamten Einnahmen sowie über die Ausgaben in jedem einzelnen Spital entgegenzunehmen.

Außer den monatlichen Geldspenden wurden dem Ausschuß von Marburg und Umgebung Naturalspenden, wie Obst, Kartoffel, Wein, Gemüse, Brot, Wild, Spezereiwaren und Brennmaterial zur Verfügung gestellt, welche Spenden insbesondere in den Monaten Oktober und November sehr reichlich einlangten und dadurch den Ausschuß in die Lage versetzten, die zur Verfügung gestellten Bargeldspenden nicht zur Gänze aufwenden zu müssen. Außerdem kommt in Betracht, daß in den ersten Monaten der Stand der Verwundeten weit kleiner war, als dies jetzt der Fall ist. Während im Oktober die im Reservespital 1 verabreichten Portionen sich auf 7466 beliefen, im Spital Knaben'schule 3 sich nur durch wenige Tage hindurch 85 bis 100 Verwundete befanden und auch das Reservespital 3 sowie das Landwehr-Marodenhaus wenig beanspruchte, belaufen sich die im Monat Jänner verabreichten Portionen auf über 30.000. Dank der im Herbst reichlich gespendeten Naturalien konnte im Oktober mit dem verhältnismäßig kleinen Betrag von 1086'35 K. den gerechten Anforderungen entsprochen werden, dagegen stiegen die Ausgaben im Monat November auf 2935'93 K., im Dezember auf 3890'19 K. und im Jänner auf 4372'42 K. Da die Zahl der zu Beteilenden von Monat zu Monat steigt, die Naturalspenden naturgemäß in der jetzigen Zeit immer spärlicher einlaufen und diese Hilfsquelle bald ganz entfallen wird, ist anzunehmen, daß, wenn der erhebende Opferinn der Marburger in gleicher Weise anhält, der Ausschuß in der Lage ist, mit den monatlichen Spenden die laufenden Ausgaben für die dringenden Ansprüche decken zu können. Der Ausschuß sieht es als seine oberste Pflicht an, die ihm von den hochherzigen Spendern zur Verfügung gestellten Beträge gewissenhaft zu verwalten und nur dort und nur insoweit helfend einzugreifen, als es tatsächlich notwendig ist. Die hauptsächlich in den ersten Monaten nicht zur Gänze verbrauchten Geldspenden sind in einem Sparkassabuch eingelegt und bilden den eisernen Vorrat im Falle durch noch größere Inanspruchnahme mit den monatlichen Spenden das Auslangen nicht gefunden werden sollte. Der Verköstigungsausschuß, verstärkt durch eine Anzahl Damen von Marburg und Umgebung, hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, in den Spitälern eine Weihnachtsfeier zu veranstalten, so daß jeder zur Weihnachtszeit in einem Marburger Militärspital untergebrachte

verwundete Soldat mit einer Weihnachtsgabe, bestehend in praktischen Gegenständen, Rauchzeug und Süßigkeiten, bedacht werden konnte. Außer einer großen Zahl gutgehender Uhren und sonstigen Naturalspenden standen für diesen Zweck 3950'66 K. zur Verfügung. Die Ausgaben für diese Weihnachtsgabe betragen 3183'84 K., während der Rest von 766'82 K. dazu verwendet wird, um die Verwundeten mit warmen Fußlappen, Unterhosen und Hemden zu betheilen, deren sie so dringend benötigen.

Der Ausschuß unterzieht sich mit Freude den übernommenen Arbeiten, weil ihn das befriedigende Bewußtsein erfüllt, durch seine Tätigkeit Jenen Erleichterung zu schaffen, die für unser liebes Vaterland ihr Bestes eingesetzt haben. Der Ausschuß dankt an dieser Stelle allen Spendern aufs herzlichste und richtet die Bitte an dieselben, in ihrem Opfermut nicht zu erlahmen und dem Ausschuß auch weiterhin die Mittel an die Hand zu geben, um der gestellten Aufgabe gerecht werden zu können.

Wir alle wollen beitragen, damit jeder einzelne unserer tapferen Krieger, die das Schicksal als Verwundete nach Marburg führte, sich von dem bereits sprichwörtlich gewordenen „goldenen Herzen der Marburger“ überzeugen kann.

## Marburger Nachrichten.

### Todesfälle.

In Windischgraz verschied am 4. Feber Frau Mathilde Pauli, geb. Bajtianschitz, Gattin des k. k. Staatsbahn-Baukommissärs Herrn Hugo Pauli, im 30. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um 3 Uhr statt. — Am 3. d. M. früh verschied in Kuffstein im Alter von 29 Jahren nach kurzem schweren Leiden Ingenieur Fritz Wermuth, Baukommissär der Südbahn. Gestern fand in Kuffstein das Begräbnis statt. Der Verstorbene, dessen Familie seinerzeit in Marburg lebte, absolvierte die hiesige Staatsoberschule und besuchte dann die Technik. Seine Eltern und er selbst erfreuten, bezw. erfreuen sich eines großen Bekanntenkreises, der die Nachricht von dem allzufrühen, im blühendsten Alter erfolgten Hinscheiden des Jng. F. Wermuth mit tiefer Teilnahme aufnehmen wird.

### Der Dank eines „Jähners“.

Der Turnverein „Jahn“ hat bekanntlich seinen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen tätigen Mitgliedern Liebesgaben gesendet, welche bei den betreffenden Kämpfern anrichtige Freude und Dankbarkeit auslösten. Dankschreiben aus den verschiedensten Gegenden sind an den Verein eingelangt, der sich wie ein fürsorglicher Vater um seine Kinder annahm. Dieser Tage ist nun vom Turnbruder Adolf Anderle aus Kratau ein Dankschreiben angekommen, das wir hier bruchweise wiedergeben: „... Und nun, liebe Turnbrüder, meinen herzlichsten Dank für die herrlichen Gaben, die mich in tiefster Seele erfreuten! Ihr wißt gar nicht, was Ihr uns damit erwiesen habt. — In dieser schweren Zeit, die wir durchzukämpfen haben, zeigt es sich besonders, was deutscher Geist, was deutsche Treue ist: ein festes Bollwerk, an dem panslawische Herrschsucht, englische Profitgier in Trümmer zerschellen müssen. Was wir bisher durchgemacht haben, ist viel, sehr viel, doch haben wir dies Opfer gebracht, für unser Volkstum, für unsere nationale Existenz. Und wir werden noch viel mehr opfern, bis zum endlichen Siege! — Will es ein gutes Geschick, das ich gesund zurückkomme, bin ich ganz wieder der Eure. Grüßt mir mein schönes Marburg und alles, was drinnen deutsch ist und deutsch denkt! Treudeutschen Dank und Heil! Anderle Adolf, Kratau.“

### Aushilfsstaffelverein in Marburg.

Die Hauptversammlung für das 51. Vereinsjahr wird am 15. Feber 1915 um 8 Uhr abends im Großgasthofe „Erzherzog Johann“ abgehalten werden. Da die Versammlung zur bestimmten Stunde bei jeder Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist, wird um rechtzeitiges und zahlreiches Erscheinen ersucht.

### Wohltätigkeitsaufführungen in Hohenmauthen.

Am 2. Feber fanden im Gasthause des Herrn L. Deutschmann in Hohenmauthen zwei Aufführungen zugunsten des Roten Kreuzes und der dort befindlichen Verwundeten statt; eine um 3 Uhr, die zweite um 8 Uhr. Beide hatten sich eines guten Besuches zu erfreuen, so daß dem edlen Zwecke zirka 160 K. gewidmet werden konnten. Von Damen und Herren Marburgs (Weiter Herr Felix Grögl) vorgeführte Theater-



stücke, Deklamationen, Gesangs- und Musikstücke fanden großen Beifall. Die Ansprachen des Herrn Grögl: Für Kaiser und Vaterland und Lieb Vaterland magt ruhig sein waren von patriotischem Geiste getragen und machten auf die Zuhörer tiefen Eindruck. Die drei gegebenen Einakter zeugten von fleißigem Studium. Die Musik- und Gesangsvorträge wurden ebenfalls tadellos ausgeführt und fanden die freundlichste Aufnahme. In das Zustandekommen dieser Veranstaltung haben sich besonders die Gemeindevertretung und Frl. Grete Erber verdient gemacht, welche für ihre Bemühungen alle Anerkennung verdienen; aber auch den werten Gästen aus Marburg, die uns durch das Gebotene erfreuten, sei bester Dank gesagt und wir glauben, daß sie sich gerne dieses Tages erinnern und im Bewußtsein, edle Zwecke gefördert zu haben, besten Lohn für ihre Mühe finden werden.

**Für den Roten Halbmond** spendeten Frau und Fräulein Soutup 10, Dr. v. Lichem 20 Kronen.

**Landwirtschaftliche Versammlung.** Sonntag fand im Gasthose zur Stadt Wien die Jahresversammlung der Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft unter dem Vorsitze ihres Obmannes Herrn Dr. Tausch statt. Dem vom Zahlmeister Herrn Karl Flucher vorgetragene Gebärungs- ausweise ist zu entnehmen, daß die Einnahmen und Ausgaben 21.194 K. 3 H. betragen. Der Zahlmeister besprach die Notwendigkeit der rechtzeitigen Beschaffung von Saatgut, besonders von Hülsenfrüchten, und empfahl die vermehrte Aufzucht von Schweinen, Geflügel und Kaninchen. Es folgte die feierliche Übergabe der Gesellschafts-Denk Münze durch den Obmann Herrn Dr. Tausch an den Gutswalter Michael Komatschitsch in St. Peter bei Marburg. Der Obmann beteilte auch die Winzer Krausz, Schunko und Supantschitsch mit Spareinlagen zu je 20 K. aus dem Winzerfond. Von besonderer Wichtigkeit war der Vortrag des Direktors der Marburger Wein- und Obstbauschule, Herrn Zweifler, über ein Ersatzmittel des Kupfervitriols, das den Namen „Perocid“ führt. Infolge des Krieges sei das Kupfer und daher auch das Kupfervitriol nicht nur sehr teuer geworden, sondern in größeren Mengen überhaupt nicht zu bekommen. Perocid, ein aus Abfällen der Gasglühstrumpferzeugung gewonnener Stoff, sei billiger als Kupfervitriol, nicht giftig, haltbarer und habe sich nach mehrjähriger Erprobung zur Bekämpfung der Peronospora ebenso wirksam erwiesen. Zur Bekämpfung des Didioms (des Traubenschimmels) empfahl Herr Direktor Zweifler ein dreimaliges Bespritzen mit Schwefel, das erstmalig vor der Blüte, das zweitemal nach der Blüte, das drittemal, wenn die Beeren die Größe einer Erbse erlangt haben. Herr Girstmayr äußerte gegen das Perocid seine Bedenken und beantragte, bei der Statthalterei zu erwirken, daß die durch die Einstellung vieler Brennerbetriebe überflüssig gewordenen Kupferkessel aufgetauft und zur Herstellung des nötigen Kupfervitriols verwendet würden. Trotz der Gegenvorstellungen des Obmannes Herrn Dr. Tausch wurde dieser Antrag angenommen. Herr Girstmayr verwies auch auf die Notwendigkeit der Beschaffung von Lebensmitteln, besonders auf die Beschaffung von Kartoffeln und Mais. Auch er empfahl die Kaninchenzucht. Herr Flucher knüpfte daran die Mitteilung über den durch die Stadt erfolgten Ankauf von Getreide. Sein Antrag, daß beim Bürgermeister die Abgabe der durch das Vermahlen des Getreides entfallenden Kleie an die Landwirte erwirkt werde, wurde angenommen. Schließlich machte Filialmitglied Podlipnik auf den Schaden aufmerksam, der den Saatfeldern durch militärische Übungen zugefügt werde, die auch auf anderen Plätzen ausgeführt werden könnten. Nach längerer Besprechung dieses Falles einigte man sich dahin, die Bezirkshauptmannschaft um ihre Vermittlung beim Stationskommando ersuchen zu wollen.

**Die Kriegsfahrt gegen Serbien.** Aus Mahrenberg wird uns geschrieben: Herr Wilhelm Dobnig, Lehrer in Judenburg, ein Mahrenberger, sandte an seine hiesigen Eltern folgenden Brief: Ihr Lieben daheim! Ich wünsche es, diese Zeiten erreichen meine Heimat, damit Ihr, wenn ich nimmer heimkehren sollte, wenigstens wisset, wo ich war und wie es mir erging. Am 31. August 1914 fuhren wir von Cilli weg. Zuerst nach Bosnisch-Brod und von dort nach Wisegrad, dort waren wir bis 15. Sept. Wir stellten Feldwachen längs der Drina. Am 13. Sept. stand ich zuerst im Regentropfen. Am 14. und 15. waren

Gefechte. Am 15. mußten wir infolge großer Ueberlegenheit der Zahl des Gegners zurück. Nun fingen Märsche an. Gott, diese Märsche! Einmal marschierten wir ununterbrochen (halbe Stunde war doch Raft) 20 Stunden lang. Wir kamen nach Tlau Biesal (Bosnien), dort hatten wir einige Tage Raft; mußten aber in dieser Zeit täglich einigemal in die Schwarmlinie, da wir fortwährend von den Komitatschis belästigt wurden. Von S. P. ging es nach Drinacac. Wir mußten zum 4/87 Bataillon. Ueber die Drina ging es dann bergauf bergab im Not bis zur Wade. Es waren diese Tage sehr, sehr unangenehm. Am 30. Sept. fanden wir das Bat. und nun sind wir seither dem Bat. zugeteilt. Unsere Aufgabe war nun, einen Berg (Turzki groß — Türken-Grab), kein besonders leichtes Gelände, wie der Name schon sagt, zu besetzen. Wir gruben uns den serbischen Deckungen gegenüber, die etwa 100 Meter entfernt waren und auf dem gegenüberliegenden Hügel waren, ein. Täglich gab es Feuerüberfälle, teils von unserer, teils von der gegnerischen Seite. Dazwischen donnerten Kanonen. Es kam der 6. November, dieser Tag war der Angriffstag unserer Brigade. Wir stürmten an diesem Tage die serbischen Deckungen, vertrieben die Serben bis Kofia stena, wo sie eine förmliche Festung hatten. In drei Tagen waren festgegrabene Deckungen. Aber alles nützte dem Gegner nichts, er mußte am 7. November abends seine Position aufgeben und fliehen. Nun trieben wir ihn ununterbrochen bis zum 5. Dezember. Fast täglich standen wir im Feuer. Außer den ersten Stürmen wurden drei besonders heftig ausgeführt. Am 26. November fiel ich beim Uebergange des Fließchens Bieg in dasfelbe und durchnäht verbrachte ich die Nacht im Freien. Gemacht hat mir dies nichts. Ich blieb gesund. Am 28. Nov. stürmten wir die Höhe Slavica, hier tobte ein mörderischer Kampf und wohl 50 mal glaubte ich dort tödtlich getroffen zu werden. Ich hatte Glück, und nur Glück muß der Kämpfer haben, um gesund zu bleiben. Wir zogen als Sieger in Baljevo ein. Dann ging es weiter bis wenige Kilometer von Ragujevac. Seit 6. Dezember mußten aber wir zurück. Der Serbe hatte Verstärkung gekriegt und wir waren ziemlich dezimiert und geschwächt. Es ging in Eilmärschen zurück bis Schabag und da über die Save. Die Weihnachtstage verbrachten wir in Slavonien (Erdeoil). Am 6. Jänner fuhren wir von dort nach S. Hier sind wir außerhalb der Stadt in einer Ziegelei untergebracht und harren der weiteren Befehle. Viel, viel mußte man erleben; man übt ein Handwerk, für das man wenig Eignung hat. Blut klebt an meiner Hand. Aber wie du mir, so ich dir! In alles schickt sich der Mensch, alles lernt er ertragen. Groß waren die Leiden, speziell für mich, da ich doch nicht gewohnt war, immer eine so schwere Last mit mir zu schleppen. Ich habe mich, Gott sei Dank, in alles gefunden und bin gesund. Schön, einzig waren die Tage des Triumphes nach der harten Arbeit, schön, einzig war das Gefühl, das wir hatten, wenn der Gegner lief oder sich uns mit „Zivio Franz Josef“ ergab. Gräßlich war der Anblick der Leichenfelder. Gräßlich der Augenblick, wenn ein guter Kamerad ins Moos oder in den Sand gestreckt wurde. Nun geht es weiter an. Das Glück, das bisher mein Begleiter war, wird auch fürderhin mir beistehen und ich werde gesund in Eure Mitte eilen. Dann werde ich Euch ja alles, alles erzählen können und Ihr werdet Euch dann mit mir freuen und mit mir traurig sein, wie die Erlebnisse es waren. Nun schließe ich mit dem Wunsche, den ich eingangs geäußert und verbleibe mit herzlichsten Grüßen Euer Wilhelm.

**Stenographieunterricht.** Wie aus dem heutigen Inserat zu ersehen ist, beginnt an der Stenographieschule Legat ein neuer Kurs für Anfänger. Aber auch Vorgeschrittene können jetzt in den beiden anderen Abteilungen eintreten. Auf das Preis-schreiben sei besonders hingewiesen. Anmeldungen Wiltringhofgasse 32, parterre, Eingang beim Kaffeehausgarten.

**Spende.** Herr Wilhelm Wittkacil spendete 20 Kronen der Rettungsabteilung aus Anlaß seines 50jährigen Geschäftsjubiläum, wofür bestens gedankt wird.

**An die Mädchen Marburgs** richtet sich ein gereimter Dank, den der Gefreite Alois Filzweiser vom 47. Inf.-Reg. mittelst einer Feldpostkarte übersandte und der nach Weglassung der Eingangstrophien lautet: „Es wär' ja lustig kämpfen, — Wenn nicht gekommen wär' — Der Schnee und eisige Winde — Vom fernen Norden

her. — Die Kälte war ja scheußlich, — Uns froh am ganzen Leib; — Das hat man nicht vergessen — Von heimatischer Seit'. — Die lieben Mädchen Marburgs — Vergaßen unser nicht — Und sandten uns so manches, — Das uns vor Kälte schützt. — Habt Dank, Ihr lieben Mädchen — Für Eure Sorg' und Müh'! — Mit Zuversicht und Gottvertrau'n — Ruft jeder: Heil und Sieg!“

**Das k. u. k. Rotreservespital** dankt für folgende Spenden: Verwaltung der Marburger Zeitung 400 Zigaretten, Fräulein Hofrichter Charpie.

**Für die Dr. Mitterhammer-Spende** zugunsten der deutschen Flüchtlinge aus Galizien sind ferner eingelaufen von Assistenzarzt Dr. Sieben 10 K., von Regimentsarzt Dr. Widtermann 10 K.

**Dem Hilfsausschuß der Marburger Frauen** (Brauerei Gög) sind weiters an Spenden zugegangen: 2200 Zigaretten, gespendet vom 2. Jahrgang der Lehrerinnenbildungsanstalt für die Ketonvaleszenten, 5 K. von Frau OGB. Minka Cajnar, 10 K. von Frau Baronin Ehrenburg zur Unterstützung einer notleidenden Reservistenfamilie, von Frau Lina Bärnreiter 10 Paar Pantoffeln.

**Schrammel-Konzerte** des Dreispieles Glawatschel finden heute Samstag und morgen Sonntag abends in Wagners Kaffeehaus Meran statt.

**Aus Ober-St. Kunigund.** Mit Rücksicht auf einen unter obiger Spitzmarke am 3. Feber erschienenen, uns eingesandten Bericht werden wir von Herrn Franz Käfer um die Aufnahme nachstehender Erwiderung ersucht: 1. Es ist unwar, daß meine Pferde täglich nur um 20 Heller Heu bekommen. 2. Es ist auch unwar, daß meine Pferde keinen Hafer bekommen. 3. Es ist unwar, daß ich verpflichtet bin, vier Pferde zu halten. — Ich diene seit einem halben Jahre als Landsturm-Korporal, daher nicht ich um 3 Uhr vom Bahnhof wegfahren kann. Ich möchte an den betreffenden Einsender wohl die höfliche Frage richten, ob es angeht in dieser ernsten Zeit, wo man das beste Pferdmaterial ins Feld stellen muß, dieses Thema zu berühren, da wohl gute Pferde um teures Geld nicht zu haben sind. Ferners möchte ich den geehrten Ungenannten noch bitten, mir nicht alles so anzuneiden, da ich ja weiß, wohin es zielen soll und lade ihn höflichst ein, meine Haferrechnungen besichtigen zu kommen.

**Die neueste Kriegsnummer** der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ bringt einen hochinteressanten Artikel über die Anwendung der Röntgenstrahlen im Felde. An meisterhaft ausgeführten Photographien sehen wir, wie es mit Hilfe dieser rätselhaften Strahlen möglich ist, in den Körper eingedrungene Geschosse oder die von ihnen an den Knochen hervorgerufenen Demolierungen mit überraschender Deutlichkeit sichtbar zu machen. Die wundervollen technischen Einrichtungen, die es ermöglichen, ein Röntgenlaboratorium auch im kleinsten Stappenlazarett einzurichten, werden eingehend geschildert, und wir erkennen, wie viel leichter es heute ist, den verwundeten Krieger erfolgreich zu behandeln, als in früheren Kriegen. In diesem neuesten 10. Heft der beliebten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Ko. Berlin W. 57, Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pfennige) gibt der General der Infanterie v. Janson wieder eine außerordentlich lichtvolle Darstellung der neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz. Den Hauptlebensstoff des Heftes bilden die Fortsetzungen zweier großer Romane. Wir weisen wiederholt auf den ungemein zeitgemäßen vaterländischen Roman von Heinrich Volkrat Schumacher hin, der den bezeichnenden Titel führt „Schwert Siegfrieds heraus — wider Albions Gold!“. Die beiden Extrabeilagen „Naturwissenschaftlich-Technische Rundschau“ und „Für unsere Frauen“ enthalten das Neueste aus den Gebieten der Wissenschaft, der Technik und des Haus- und Wirtschaftslebens.

**Infektionskrankheiten.** Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen). Scharlach: verblieben 2, zugewachsen 0, geheilt 0, verblieben 2.

**Bachernwanderer — Achtung!** Der deutsche Bergverein macht hiemit alle Bergfreunde aufmerksam, daß die Zugänge zur Marburger Hütte über Paderndorf (Reiserweg) und Schießstätte infolge der hohen Schneelage sehr schwer passierbar sind. Hingegen ist der Aufstieg gegen Kötsch-Neladen Schneeverhältnissen entsprechend gut. Wer also die Schönheiten des Winters in den Bergen genießen will, lasse sich die kleine Mühe nicht verdrießen und wandere auf den Bacher der Mar-



burger Hütte zu. Prachtige Landschaftsbilder und das Bewußtsein, in der Hütte gut aufgehoben zu sein, entschädigen den Wanderer reichlich für die Mühe des Aufstieges. Auf wiederholte Anfragen sei erwähnt, daß die Hütte nicht nur an Sonn- und Feiertagen, sondern auch unter der Woche vollständig bewirtschaftet ist und die unermüdblichen Wirtsleute Mautner alles ausbieten, die Hüttenbesucher in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Die Schwierigkeiten der Milchbeschaffung erscheinen nun durch Einstellung einer Kuh in die neu erworbene Wirtschaft „Kopp“ glücklich behoben und werden im Laufe des Sommers noch zwei Kühe eingestellt werden, somit auch Milchtrinker vollauf auf ihre Rechnung kommen. — Der Abschluß des Hüttenbesuches ergab für das Jahr 1914 eine eingetragene Besucherzahl von 2900 Personen; rechnet man nun, daß sich fast die Hälfte der Besucher nicht einschreibt, so wird man nicht fehlgehen, wenn man den Hüttenbesuch im abgelaufenen Jahre trotz der schweren Zeiten mit rund 5000 Personen veranschlagt. Gewiß ein erfreuliches Zeichen der Beliebtheit, welcher sich der Verein und sein Unternehmen bei allen Kreisen der Bevölkerung erfreut. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß der Aufstieg über Rötisch auch ein ganz vorzügliches Skiterrain bietet.

**Konkurs.** Ueber das Vermögen des Herrn Alois Pulmeister, Schneidermeister in Cilli, wurde der Konkurs eröffnet. Konkurskommissär OGR. Dr. Josef Kornil, Masseverwalter Leopold Wambrechtshamer, Handelsmann in Cilli.

**Die Marburger Schweinemärkte eingestellt.** Der Stadtrat hat aus Approvisionierungsrücksichten die Abhaltung der wöchentlichen Schweinemärkte bis auf weiteres eingestellt.

**In der Gastwirtschaft „Zur Laube“ in Neudorf** des Herrn Andreas Halbwidl findet morgen Sonntag Klavierkonzert mit Violinbegleitung und Gesang statt. Bekannt: Hausgemachte Spezialitäten-Selchwürste.

**Soldatendank aus dem Felde.** Aus „Reifgüthen an Ungarns Grenze“ erhielten wir folgende Feldpostkarte: „Bei oft dreiviertel Meter hohem Schnee in Schützengräben und Reifgüthen fühlen wir die Wohltat der uns so liebenswürdig gewidmeten, durch der schönen Marburger Damen fleißiger Hände Arbeit erzeugten Liebesgaben und danken allen ungenannten hochherzigen Spendern mit aufrichtigem Kriegsdank! Für die brave Mannschaft der 1.—9. M. des JR. 47. Kopriwa, Oberleutnant.“

**Die Teuerung greift immer weiter um sich und wird immer ärger.** Die Regierung gab Weisungen heraus, nach welchen der Fleischgenuß eingeschränkt und mehr Hülsenfrüchte gegessen werden sollen, was bedeutend billiger komme. Aber nach dem „Fremdenblatt“ sind z. B. in Wien die Bohnen in kurzer Zeit von 26 K. auf 72 K. für 100 Kilogramm, Erbsen von 30 K. auf 90 K. und Linsen gar von 40 K. auf 150 K. gestiegen. Das bedeutet Preissteigerungen um nahezu 150, beziehungsweise 200 und fast 300 Prozent. Bei uns ist natürlich auch nicht viel besser.

### Aus dem Gerichtssaale.

**Schuster erschlägt den Schuster mit dem Hammer.** Vor dem Ausnahmegerichte stand heute unter der Anklage des Verbrechens des Totschlages der 56 Jahre alte Georg Stumberger in Gradisch geboren, ledig, Schuhmacher in Drauzen. Am 26. Dezember 1914 zechten er und der Schuhmacher Johann Podhostnik im Gasthause des Johann Korenjal in St. Barbara in der Pollos. Wegen einer Geringsfügigkeit kam es zwischen diesen beiden, die ziemlich angeheitert waren, zu einem Streite, in dessen Verlauf Podhostnik dem Georg Stumberger einen Schlag auf dem Kopf versetzte und ihm da-

durch eine leichte Verletzung zufügte. Als sich Podhostnik später auf den Heimweg gemacht hatte, ging ihm Stumberger nach und schlug ihn aus Zorn über die vorher erlittene Mißhandlung mit einem Hammer wiederholt auf den Kopf, so daß Podhostnik zahlreiche Verletzungen erlitt und bewußtlos zu Boden sank, worauf ihm Stumberger noch einige Schläge versetzte. Johann Podhostnik erlag am nächsten Morgen den erlittenen Verletzungen, ohne vorher das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Nach dem Gutachten der Sachverständigen, die die Eröffnung seiner Leiche vornahmen, starb Podhostnik an Hirnlähmung infolge Zertrümmerung des Schädelbaches und des dadurch bedingten starken Hirndruckes. Daß der Angeklagte die Absicht gehabt hätte, den Podhostnik zu töten, dafür hat die durchgeführte Voruntersuchung keine Anhaltspunkte ergeben. Die besondere Rohheit des Beschuldigten bei der Tat ist wohl zum Teile auf dessen damalige durch die Trunkenheit bedingte Aufregung zurückzuführen. Das Ausnahmegericht verurteilte den Täter zu fünf Jahren schweren Kerker.

### Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

#### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 6. Feber. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 6. Feber vormittags.

##### Die Kämpfe im Westen.

Erneute französische Angriffe gegen die von uns gewonnenen Stellungen nördlich von Massiges blieben ohne Erfolg. Ebenso scheiterten feindliche Vorstöße in den Argonnen.

##### Die Kämpfe im Osten.

Die Russen griffen an der ostpreussischen Grenze sowie südlich der Weichsel gegen unsere Front Humin-Bzura-Abschnitt an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Wir machten 1000 Gefangene und erbeuteten sechs Maschinengewehre.

Hauptsächlich von englischer, aber auch von französischer Seite wird fortgesetzt die Behauptung wiederholt, daß die Deutschen, gewissermaßen zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers Vorstöße im großen Stile inszeniert hatten, die sämtlich mit schweren Rückschlägen für uns endeten.

Daß diese Behauptung in heimtückischer Absicht einfach erfunden ist, beweisen unsere amtlichen Berichte über Ereignisse an den in Frage kommenden Tagen. Eine solche Kampfweise kann natürlich auch nicht die Person des Kriegsherrn berühren. Die Deutsche Heeresleitung möchte es aber nicht unterlassen, sie in ihrer Erbärmlichkeit vor aller Welt an den Pranger zu stellen.

##### Oberste Heeresleitung.

#### Die Türkei im Kampfe.

Erhebung nordpersischer Stämme.

Konstantinopel, 5. Feber. (R.-B.) Die „Agence Tel. O. M.“ veröffentlicht einen Bericht ihres Teheraner Berichterstatters, der unter dem 3. Feber meldet: Der Führer des den Küstestrich von Enzoli am Kaspiischen Meere bewohnenden Talas-Stammes, Fargam Salbatana, hat sich mit dem ganzen Stamm gegen die Russen erhoben, Enzoli angegriffen und die Zentrale der russischen Kraftwagen-Gesellschaft zerstört, worauf er sich in das Gebirge zurückzog.

Ein Teil des bekannten kriegerischen Stammes Scheschwan hat sich gleichfalls erhoben und die Russen anzugreifen und zu verjagen begonnen. Die Erhebung aller Stämme Nordpersiens gegen die Russen steht unmittelbar bevor.

#### Massenflucht der Sudantruppen.

Mailand, 6. Feber. Nach Depeschen aus Cairo des „Corriere della sera“ gehen die Sudantruppen in Massen zu den Türken über. 40.000 Senussi stehen in Ägypten. Der Ausbruch des Volksfanatismus steht bevor.

#### Kaiser Wilhelm an der Ostfront.

Berlin, 6. Feber. (R.-B.) Das Wolf-Büro meldet: S. Majestät der Kaiser hat sich über Czernstochau auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben.

#### Will Serbien einlenken?

Ein Vorschlag zu Unterhandlungen.

Sofia, 6. Feber. Ein serbischer Politiker veröffentlicht in dem Blatte „Radnicka Nowine“ im Namen einiger Kollegen einen Artikel, in dem der Regierung angeraten wird, zwecks Verhinderung einer neuen Offensive der österreichisch-ungarischen Armee auf serbischem Boden entsprechende Unterhandlungen mit der Wiener Regierung anzuknüpfen.

#### Doppeltes Feindespech im Weißen Meere.

Eisbrecher aufgefahren. Wertvolles Schiff ohne Schraube.

Christiania, 6. Feber. (R.-B.) Die Reederei Hanneng Bröthers in Christiania, deren Eisbrecher „Miolnir“ von Archangelsk gemietet war, aber auf dem Heimwege (?) nach Archangelsk (?) im Weißen Meere aufgefahren ist, erhielt die Nachricht, daß der englische Dampfer „Thracia“ der Cunard-Linie im Weißen Meere die Schraube verloren habe und in der Nähe des „Miolnir“ herumtreibe. Die Ladung der „Thracia“ soll achtzehn Millionen Kronen wert sein.

#### Mexikos neuer Präsident.

General Villa.

London, 6. Feber. (R.-B.) Einer Neutermeldung aus El Paso zufolge erklärte General Villa sich zum Präsidenten von Mexiko und ernannte für die Zivilregierung drei Minister.

### Praktische Hausfrauen!

kochen ihren Kaffee mit Imperial-Feigenkaffee mit der Krone, der Würze des weltberühmten Wiener Kaffees, oder mit Korona-Kaffee-Ersatz. dem sparsamen Ersatz und Aufbesserungsmittel des Bohnenkaffees. Beide Spezialitäten erzeugt die Imperial-Feigenkaffee-Fabrik, Wien X. Schutzmarke „Krone“ beachten.



# SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.





### Heuverkauf!

Von der Edmund Dtschowsky'schen Konkursmassenverwaltung wird ein Quantum von zirka zwei Waggon Heu aus freier Hand verkauft. Die Ware befindet sich auf der Realität „Willkommhof“ nächst St. Margarethen a. d. Böhniß und ist vom Käufer dort zu übernehmen und auf eigene Kosten binnen 14 Tagen zur Abfuhr zu bringen; das Gewicht ist auf der Böhnißer Wage festzustellen. — Angebote sind zu richten an Dr. Lothar Mühlstein, Marburg, Gerichtshofgasse 14. 438

### Versteigerungs-Edikt.

Beim unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 27 werden nachstehende Liegenschaften samt Zubehör zwangsweise versteigert: 443

Am 1. März 1915 vorm. 11 Uhr Wohnhaus Nr. 29 mie Stall, Presse und Dörrosen, Garten, Acker, Wiesen, Weiden, Wald, Schätzwert 5429 R. 70 S., geringstes Gebot 3619 R. 80 S. Grundb. Rottenberg, Einlz. 83.

Am 29. März 1915 vorm. 11 Uhr Haus Nr. 8 Unterrothweinerstraße mit Garten, Schätzwert 21.309 R. 03 S., geringstes Gebot 10.686 R. 02 S. Grundb. St. Magdalena, Einlz. 353.

Am 5. März 1915 vorm. 8 Uhr werden in Marburg, Franz Josefstraße 9 folgende Gegenstände öffentlich versteigert: Möbel-Warenlager, Wertheimkaffe usw.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

R. k. Bezirksgericht Marburg, Abt. IV, am 4. Feber 1915.

### Junger bilanzfähiger

## Buchhalter

militärfrei, mit mehrjähriger Praxis, sucht per sofort Stelle. Gefällige Zuschriften unter „Sofort“ austunftet die Verwaltung dieses Blattes. 422

## Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandt, Herrngasse 4

### :: Tüchtiges Fräulein ::

mit schöner Handschrift, perfekt im Maschinensreiben u. Stenographie, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird im Manufakturwarengeschäfte Karl Worsche in Marburg, Herrngasse aufgenommen, 454

## Größeres Sägewerk

in Steiermark, mit Hoblerei, modernst eingerichtet, in holzreicher Gegend, ist wegen Einrückung sofort an Selbstreflektanten zu verkaufen. Angebote unter „Primageschäft 1200“ an Kienreichs Anzeigenvermittlung, Graz. 429

Ein schön möbliertes **ZIMMER** mit 2 Betten ist zu vermieten. Puffgasse 17. 439

**Verloren** am Bachern eine Herren-Tulalhr mit deutscher Sportkette. Abzugeben bei Schmalz, Franz Josefstraße 51. 447

**Lehrjunge** gut gefittet, wird aufgenommen im Glas- und Porzellanwarengeschäft Max Macher, Marburg. 430

**Fleißiger Wirtschaftsbjunkt** Absolvent der Weinbauerschule mit guter Praxis im Weinbau, deutsch und slowenisch, per 1. März 1915 für ein Gut in Kroatien nahe der steirischen Grenze gesucht. Gehalt 100 Kronen monatlich, Wohnung und Beheizung, bei Zufriedenstellung Remuneration. Gesuche mit Zeugnisabschriften unter „Weinbau und Ökonomie“ an die Verwaltung des Blattes. 445

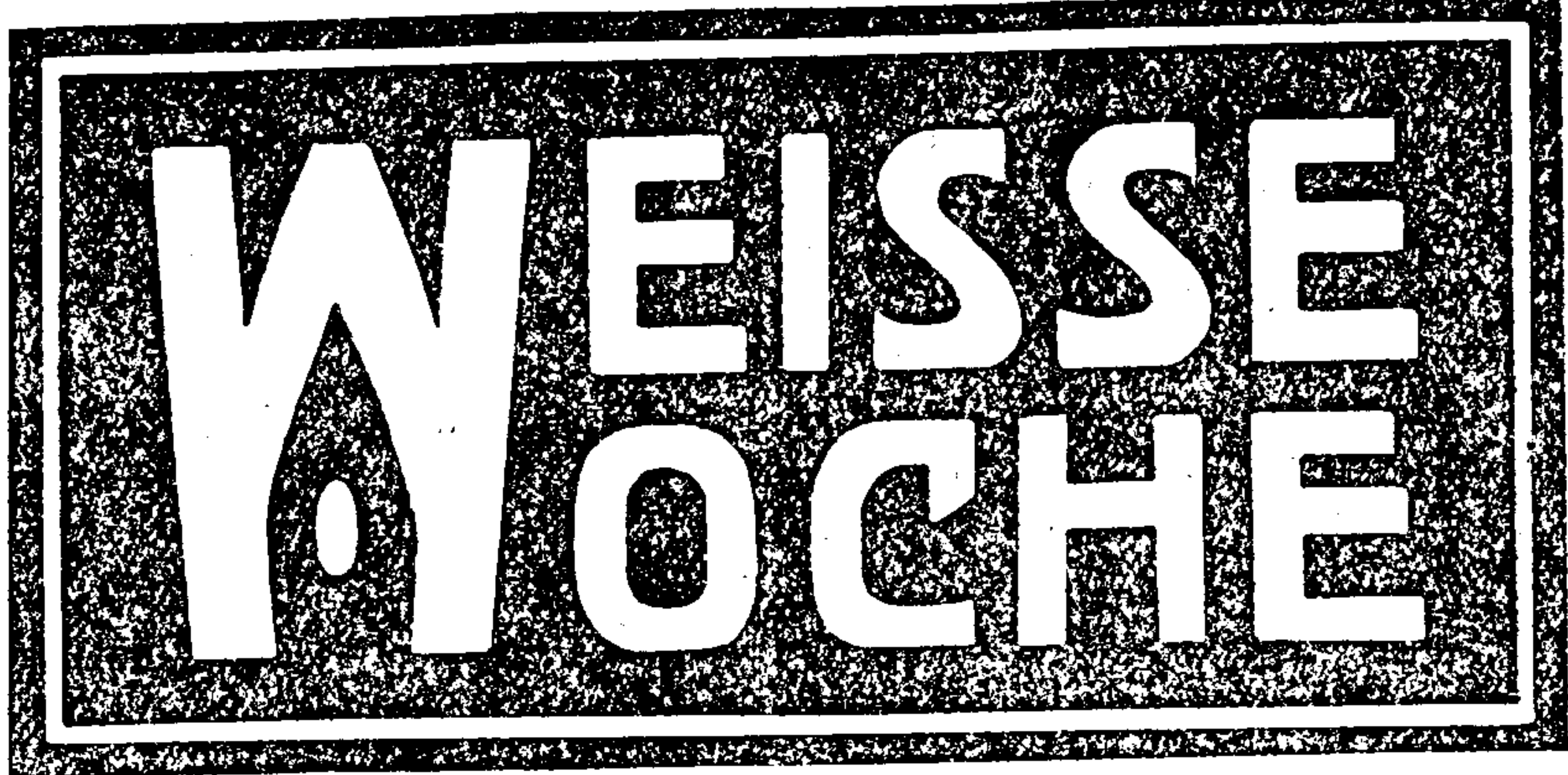
**Isländer Stockfisch!** gut ausgewässert, bereits täglich zu haben bei Karl Sudner, Delikatessengeschäft, Herrngasse 5.

**Strickmaschine** fast neu, sehr billig zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 403

**Ein Kommis** nur tüchtiger Verkäufer, sowie eine Verkäuferin und ein braver Lehrjunge werden bei A. F. Sidel, Manufakturwarengeschäft in Pettau aufgenommen. 465

**Schöne Wohnung** mit 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche und geschlossenem Glasgang, ist ab März zu vermieten. — Anfrage bei August Blaschitz, Drechslermeister, Brngplatz. 462

**Klavier** um 50 Kronen zu verkaufen. Bloßch Brundorf bei Marburg, Oberrothweinerstraße 32. 464



## Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Tegetthoffstrasse 13. Filiale Hauptplatz.

Die besten Reklame sind die prachtvollen Schaufenster.

Sonntag Nachmittag zur Besichtigung geöffnet.

Nächste Woche schwarze Sondertage in Konfektion, Strümpfen, Pelzen etc.

## Günstiger Hauskauf!!!

Am 15. Februar l. J. um 11 Uhr vormittags findet beim k. k. Bezirksgerichte Marburg, Zimmer Nr. 27, die Zwangsversteigerung des Hauses Nr. 9 in der Franz Josefstraße zu Marburg samt Gartenparzelle 47/1 (G.-E. 72, R.-G. St. Magdalena) statt. Das Haus ist ein ansehnlicher stockhoher Bau mit sieben Fenstern Gassenfront, unterkellert, enthält vier Geschäftslokale samt Magazine, drei Wohnungen im ersten Stocke und schöne Keller; drei Hofgebäude enthalten zahlreiche Räume, welche als Bäckerei, Wäscherei und Tischlerwerkstätte eingerichtet sind. Nach der gerichtlichen Schätzung wurde die Liegenschaft auf R. 68.598.25 bewertet; das geringste Gebot beträgt nur R. 34.305.13, das bei der Versteigerung zu erlegende Vadium Kronen 6862.—. Der Schätzwert ist niedrig bemessen, da der Jahresneffozins, von Erhaltungskosten abgesehen, nicht weniger als R. 3350.— beträgt. Da der Erwerb des Hauses unter günstigen Bedingungen erfolgen kann, sei auf diese Möglichkeit einer vortrefflichen Kapitalanlage aufmerksam gemacht.

## Bekanntgabe.

Die allgemeine Preissteigerung, wie die bedeutende Erhöhung des Preises der Papiere, der Buchdruckfarben, des Schmieröles und der sonstigen Bedarfsartikel zwingen auch mich, die Drucksortenpreise um 10 Prozent zu erhöhen. In der angenehmen Hoffnung, daß meine geehrten Kunden, dies beachtend, mir dennoch treu bleiben, werde ich nach wie vor stets bestrebt sein, durch solide und anständige Arbeit mir ihr Wohlwollen zu erhalten. Hochachtend

Buchdruckerei und Verlag Leopold Kralik Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

**Haus** stockhoch, günstiger Posten, sonnseitig gelegen, für jedermann passend, Zinseinnahme 3456 R. jährlich ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anträge unter „N. S. 1884“ an die Verw. des Bl. 427

Großes gutgehendes **Gasthaus**

auf einen schönen Posten in Unterfeiermark ist wegen Todesfall zu verkaufen Kapital erwünscht 30.000 Kronen. Anzufragen in W. d. Bl.

**Tisch, sechs Sessel** schwarz, altdeutsch, sehr schön, feiner Schaukelstuhl zu verkaufen. Herrngasse 32, 1. Stock. 459

**Mädchen** 9 Monate alt, ist für eigenes abzugeben bei Frau Marath, Rärntnerstraße 9.

**Gasthaus-Einrichtung** Tische, Bänke, Sessel und Gläser zu kaufen gesucht. Anträge Mellinghof, Marburg. 453

**Schöne Wohnung** in einer Stadtparkvilla, hochparterre, sonnseitig, 2 große Zimmer, Kabinett und Zugehör, Gartenbenutzung, billig zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 455

**Möbl. freundl. Zimmer** in einer Villa für anständiges Fräulein oder Herrn, auch mit Verpflegung, billig zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Blattes. 456

Zwei fein möblierte **ZIMMER** ev. mit Küche, sogleich zu vermieten Mellinghofstraße 18, 1. Stock. 434

**Süßes Heu und Grummet** zu verkaufen. Anfrage bei A. Glaninger, Riegenhof, Böhniß a. D.

**Zu verkaufen:** 2 Betten, Divan, Schubladenkasten, mit Aufsatz. Burggasse 22, Tür 3.

**Fahrrad** Marke „Buck“, gut erhalten, ohne Fehler, mit Freilauf, billig zu verkaufen. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. 443

**Wohnung** 1 großes Zimmer, Küche, 1. Stock, Mitte der Stadt, an kinderlose Partei zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 4. 302



### Vermischtes.

**Österreichischer Frauenkalender für 1915.**  
 Geleitet von Rudolf Krill, Nachrichten-Verlag Wiener-Neustadt. Preis 60 Heller. — Der Inhalt dieses reichhaltigen und geschmackvoll ausgestatteten Frauen-Jahrbuches ist folgender: Titelbild: Österreichs künftige Kaiserin, Erzherzogin Zita, von Robert Gidalj. Von Österreichs künftiger Kaiserin, von Philipp Franz Bresnik von Schacoff. Begegnung, von Dr. Gustav Appelt. Schwester Martha, von Francine Mannjoug. Der Überfall, von Dr. Gustav Appelt. An der Himmelstür, von Marie Krause-Friedeberg. D'Ingalenza, von Josef Reichl-Wien. Die schönste Musik, von Marie Hübner-Gablonz. An die träumende Großmutter, von Reichl. Heimat, von Marie Hübner-Gablonz. Die Hutnadel, von Fritz Stüber-Gunther. Besichtigung gestattet, Novelle von Karl Hans Strobl. „Freut euch des Lebens . . .“, von L. W. Kochowanski. Herr, vergib uns unsere Schuld“, von Robert Fahr. Was unsere Jugend verlaugt, von Otto Ernst. Die Aufgabe einer deutschen Frau, von Johanna Wellhorn. „Persönlichkeit“ und Frauenart, von Anna Schellenberg. Was die Hand verraten kann, von M. Bihler-Armbuster. Säuglingspflege. Frauen-Büchertisch, von Rudolf Krill. Verschiedenes. Verzeichnis der bekannteren Laufnamen. Wohnungsvermerke. Häusliche Gedentage. Haushaltungs-Kaffabuch.

**General von Jansons** ebenso interessante wie fachliche Kriegsberichte welche bei Erscheinen stets des größten Beifalls sich erfreuen, finden im neuesten Heft der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ ihre Fortsetzung. Daran schließt sich die ungemein lehrswerte nationalökonomische Betrachtung von dem bekannten Berliner Börse-mann Ludwig Schwege, „Der Krieg und die Hausbesitzer“ Hier wird die ungeheure Bedeutung des Hypothekendienstes für Deutschland volkstümlich auseinandergesetzt, und auch die Schwierigkeit, in der sich zurzeit die Grundstückseigentümer befinden, beleuchtet. Von den übrigen Beiträgen, die dieses neue Heft der beliebten Zeitschrift bringt, (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, Preis des vierzehntageheftes 40 Pfennige) erwähnen wir vor allem den reich illustrierten Artikel über den russischen Soldaten in Wort und Bild sowie die Arbeit eines bekannten Pädagogen über den Krieg

als Erzieher der Jugend. Kleinere Aufsätze, Gedichte, Skizzen schließen sich an. Von den beiden Romanen, die in jeder Nummer von „Zur Guten Stunde“ fortlaufen, ist vor allem der vaterländische Roman von Heinrich Bollart Schumacher „Schwert Siegfrieds heraus — wider Albions Gold“ hervorzuheben, da er das Hereindringen dieser eisernen Zeit meisterhaft widergespiegelt

### Eingefendet.



Das Beste für unsere Krieger sind die so wunderbar wirkenden **Alpen - Fichten - Bonbons** „PICEA“

bei Asthma, Husten, Heiserkeit, sowie auch magenstärkend, in Schachteln zu 20 und 50 Heller, in fertigen Feldpostbriefen zu 1 K. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, bei Kaufleuten und so weiter. 469g

Zahn-Crème  
**KALODONT**  
 Mundwasser

### Nehmen Sie

täglich ein Löffelglaschen **Dr. Sommel's** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Sommel**.



**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Kreisverwaltung in Marburg** von Montag der 25. bis einschließlich Sonntag der 31. Jänner 1915.

Tag	Aufbruch-Tagezeit (9-10 Uhr Vormittag)	Temperatur u. Wind								Wiedererschlag	Bemerkungen	
		Maximum				Minimum						
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste in der Luft	am Boden	Niedrigste in der Luft	am Boden			
Montag	720.4	0.2	0.4	0.2	0.3	1.6	2.1	-0.6	-4.0	10	30.8	Schnee
Dienstag	720.6	0.4	3.6	0.2	1.4	4.0	5.1	-0.5	-1.5	9	2.3	"
Mittwoch	721.3	-2.0	-1.6	-3.3	-2.3	0.0	1.4	-4.0	-5.0	10	11.4	"
Donnerst.	719.9	-4.8	-2.9	-4.4	-4.0	0.0	1.4	-5.0	-5.6	10	3.1	"
Freitag	724.5	-6.9	-2.8	-8.0	-5.9	-2.2	0.0	-8.5	-12.3	9	.	"
Samstag	726.9	-10.4	-0.7	-5.0	-5.4	0.0	0.7	-15.6	-19.3	3	.	"
Sonntag	733.6	-8.8	0.3	-8.3	-5.6	2.2	3.3	-11.0	-13.5	1	.	"

## 12 Heller für 2 Arbeitsstunden

ist gewiss sehr wenig! Warum zögern Sie da noch länger, zur Probe ein 12 Heller-Paket Wasche-extrakt „Frauenlob“ zu kaufen? Wenn Sie damit die Wäsche über Nacht einweichen, ersparen Sie einige Stunden Arbeit; denn: Ist der Schmutz einmal von „Frauenlob“ gründlich gelöst, dann geht er mit warmem Wasser und Schicht-Seife von selbst aus der Wäsche.

# Möbel für Brautpaare

ingrösster Auswahl, beste Fabrikate, in allen Preislagen empfehl

**Karl Wesiak, Marburg, Tegetthoffstraße 19. Eigene Werkstätten.**

**Vielen Damen** ist es nicht bekannt, daß ich stets ein großes Lager fertiger Kleider letzter Wiener **Neu eingelangt:** Neuheiten vorrätig habe.

**Damen- und Mädchen- Kleider:** Sportjacken, Schneiderkleider, Röcke, Mäntel, schwarze Jacken, gestrickte Jacken, Schürzen.  
**Herren- und Knaben- Kleider:** Anzüge, Überzieher, Winterröcke, Stutzer, Wetterkrägen, Lodenröcke, Hosen.  
**Für den Schulbeginn!** Sämtliche Kleidungsstücke in jeder Grösse und Preislage, ebenso Kindermäntel, Kleidchen, Matrosen-Jacken und Wetterkrägen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

**Johanna Ferner, Marburg a. D., Herrengasse Nr. 23.**



# Sür unsere Krieger im Felde!

Postversand sofort.  
 Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee  
 Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller  
 Kaka-Tabletten 12 Heller  
 Kola-minttabletten, Dose 75 Heller  
 Ddol in Feldpostpackung R. 1.20  
 Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller  
 Brennspiritus in Würfel.  
 Karton für Feldpostsendungen lagernb.

**Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus**  
**Adler-Drogerie, Marbnrg.**  
**Mag. Pharm. Karl Wolf.**

# Damen-Mode-Salon

**Rosa Teinitzer**  
 Schmiederergasse 10, 1. St.,  
 empfiehlt sich den F. L. Damen von  
 Marburg und Umgebung zur An-  
 fertigung sämtlicher Schneiderartikel  
 wie Schößen, Blusen, Kostüme usw.  
 Auch Modernisierungen werden ent-  
 gegengenommen und billigt berechnet.

**Zinshaus**  
 1 Stock hoch, 4 Minuten vom Süd-  
 bahnhofs ist zu verkaufen. Anfrage  
 in der Beiw. d. Bl. 4689

**Kötscher Yoghurt** unübertreffliches, diätetisches Ge-  
 nussmittel für Gesunde und Leidende.  
**Kötscher Yoghurt** zur Förderung der Verdauung.  
**Kötscher Yoghurt** gegen Arterien-Verkalkung.  
**Kötscher Yoghurt** gegen Magenleiden.  
**Kötscher Yoghurt** bei Darmleiden.  
**Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch**  
 empfiehlt die

**Kötscher Molkerei**  
 Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1  
 und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderer  
 Wiederverkäufer.

# Ferdinand Rogatsch

**Marburg, Fabriksgasse 17.** Telegramm-Adresse: **Rogatsch Marburg.**  
 Fernsprecher Nr. 188.  
 empfiehlt sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen  
 Zaunpfähle, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen  
**Asbest-Fussböden**  
 (Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw.  
 Uebernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

# Wegen bevorstehender Einberufung

## Räumung des Lagers im

# Möbelhaus Karl Preis

## Marburg, Domplatz 6

**Grösste Auswahl.**  
 Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß,  
 Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Horn, Palisander  
 usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern,  
 mit Spiegel und Marmor.  
 K 400 500, 600, 800, 1000.  
 Komplexe Küchen, emailliert, von 80—160 K.  
 Klub-Garnitur echt Leder K 38.—  
 Dekorationsdivane mit Teppiche K 120.  
 Moderne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170  
 Speiseanzugische mit zwei Einlagen K 38.  
 Echte Lederstühle K 10—12 aufwärts.  
 D. ton an " mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.  
 Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier-  
 u. Nähtische, Bücherstagen, alle Gattungen  
 Luxusmöbel in größter Auswahl.  
 sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten  
 Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

**Preise konkurrenzlos.**  
 Okkasionen-Möbel, Gelegenheitskäufe!  
 Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—  
 poliertes Schlafzimmer K 160.—  
 Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—  
 Föhrenzimmer (Birben-Zmit.) f. Sommerwohnungen  
 und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—  
 Schöne Walzenbetten, Aufschbetten 15 K, Chiffonäre  
 23 K, Nachtschiffel, Waschtische 5 K., Matrasen, Ein-  
 fache K. 9.50, Doppelschiffonär, Schubladentafeln 28 K,  
 Küchentredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol.  
 Sessel 2-60 K, Thonetstühle 4-80 K, harte, pol.  
 Aufschbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreib-  
 tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten  
 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor  
 130 K, Karmelen 1-60 K, Studentenbetten K 14

**Für Spitalzwecke:**  
 Eisenbetten R. 12.—  
 Einzüge, Matrasen  
 R. 9.—  
 Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 R., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 R., echte Messing-  
 betten mit Einzug 70 R., Messingarmaturen 4 R., Eisenwaschtische 5 R. - Täglicher Provinzversand.  
 Zufuhr nach allen Richtungen gratis - Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.

**Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel**  
 Schutzmarke „Schloßbergturm“. Alleinige Fabrikniederlage.  
**Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.**  
 Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch, Draht-  
 einzüge aus bestem, feinsten Stahlbraut in allen Größen 9 R. 50 H.  
 Eisengitterbetten, geneigt 16 R., mit Wand in allen Farben emailliert 25 R.

**Komplette Schlafzimmer Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.**  
**Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.**

# Aushilfskasserverein in Marburg

r. G. m. b. H.  
**Einladung**  
 zur

# Hauptversammlung

für das 51. Vereinsjahr  
 welche Montag den 15. Februar 1915 um 8 Uhr abends  
 im Hotel Erzherzog Johann abgehalten wird.

- Tagesordnung:
1. Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung.
  2. Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1914 und Berichterstattung.
  3. Bericht des Aufsichtsrates.
  4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
  5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
  6. Neuwahl eines Drittteles des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
  7. Freie Anträge.
- Marburg, im Jänner 1915.  
**Aushilfskasserverein in Marburg, r. G. m. b. H.**  
 für den Aufsichtsrat: **Johann Pelikan.**  
 für den Vorstand: **Jacob Bielberth, Direktor.**

# Eine Wohltat für unsere Krieger

bedeutet das Vorbeugungs- und Vertilgungsmittel gegen  
 Ungeziefer jeder Art **Radical in Kapseln.**  
 Gebrauch bequem und sparjam.

# Medizinal-Drogerie Max Wolfram.

1. Marburger Großwäscherei, Feinputzerei  
 und Vorhang-Appretur

# Fanni Wittek

Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4  
 Telephon Nr. 47/VI  
 empfiehlt sich zur Übernahme von Hemden, Krügen, Man-  
 schetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für  
 Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf  
 das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, so-  
 mit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen  
 kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260

Staatl. konzess.

# Stenographieschule Legat

1. Fachanstalt für Stenographie in Marburg.  
**Neue Kurse für Anfänger und Vorgesrittene.**  
 Anmeldungen Wiltringhofgasse 32, parterre. Eingang beim  
 Kaffeehausgarten. 371

# Brennabor-Luxus-Sabrrad

feinste deutsche Marke, Modell 1914 mit vierfacher Über-  
 setzung, Rücktrittbremse, Dunlop-Drahtreifen und sonstigen  
 Neuheiten ausgestattet, verkauft sofort u. Bläyer, Papier-  
 händler, Marburg, Herrengasse 3. 319

# Möbel!

**eigener Erzeugung**  
**in grosser Auswahl.**  
**Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister**  
 r. G. m. b. H.  
**Marburg, Burgplatz 3**  
**Filliale Pettau, Sarnitzgasse**



# Stauend billiger Möbelverkauf!

Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation erstandene Josef Kregarische Möbelwarenlager, bestehend aus modernen Schlaf- und Speisezimmer, Kredenzen, Salonkästen u. -tische, Schreib-, Speise- und Waschtische, Nachtkästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und Karnissen, wird abgegeben in Marburg:

## Kärntnerstraße 40.



# Musik

Instrumente. Saiten u Musikalien in grösster Auswahl bei Josef Höfer, Marburg a. D. Schulgasse 2.

# Taschenöffchen sind unentbehrlich für unsere Soldaten

Es ist bekannt, daß im russisch-japanischen Krieg jeder Japaner im Felde mit einem Wärmeöffchen ausgerüstet war. Dadurch war der Gesundheitszustand im japanischen Heere ein andauernd günstigerer, als bei dem russischen Heere. — Das **Taschenöffchen** auf der Brust, den Magen oder den Rücken gelegt, erzeugt für 10 Stunden eine gleichmäßige, wohlthuende Wärme. Öffchen mit Kohlen als Feldpostbrief versandfertig Kronen 2.80.

Medizinal-Drogerie Max Wolfram.

# Frische Bruch-Eier

5 Stück 40 Heller

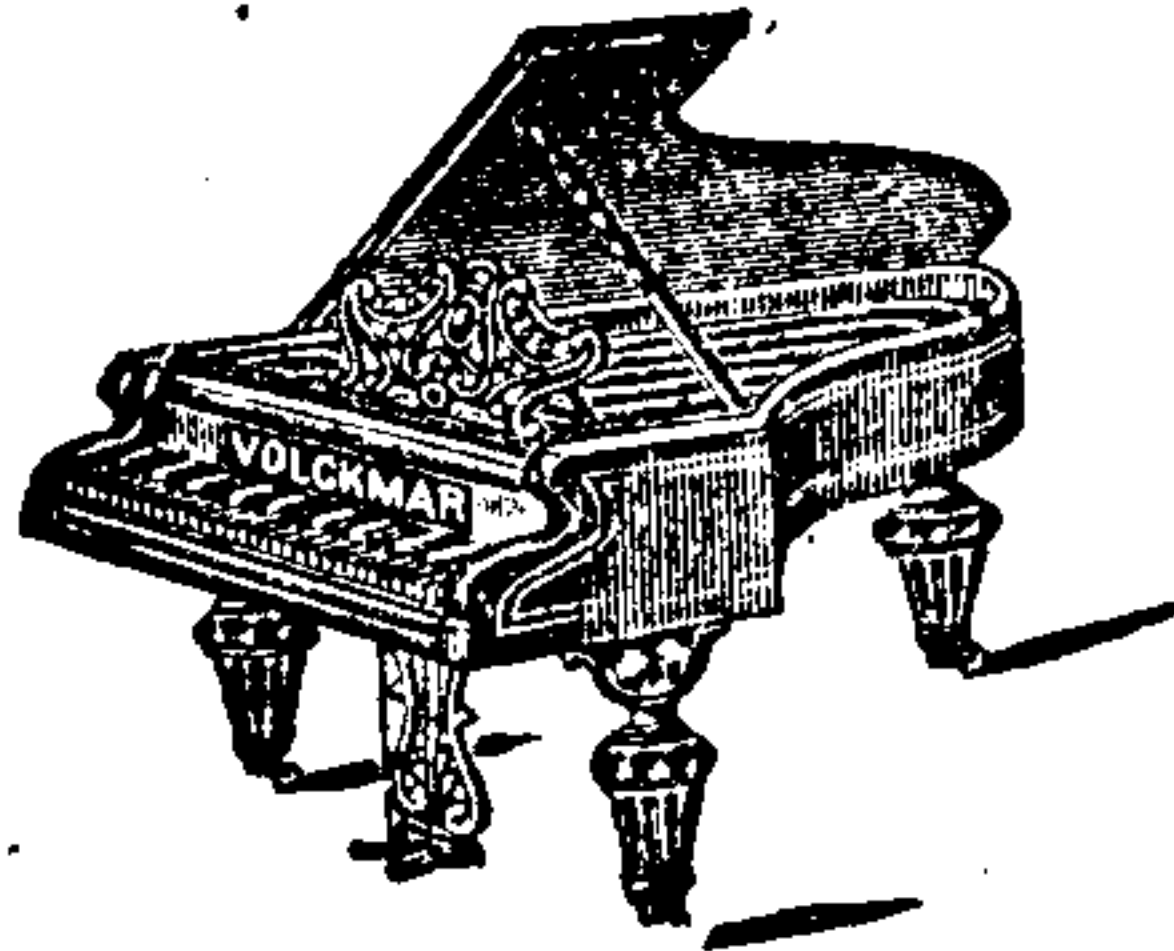
A. Himmler, Blumengasse.

# Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

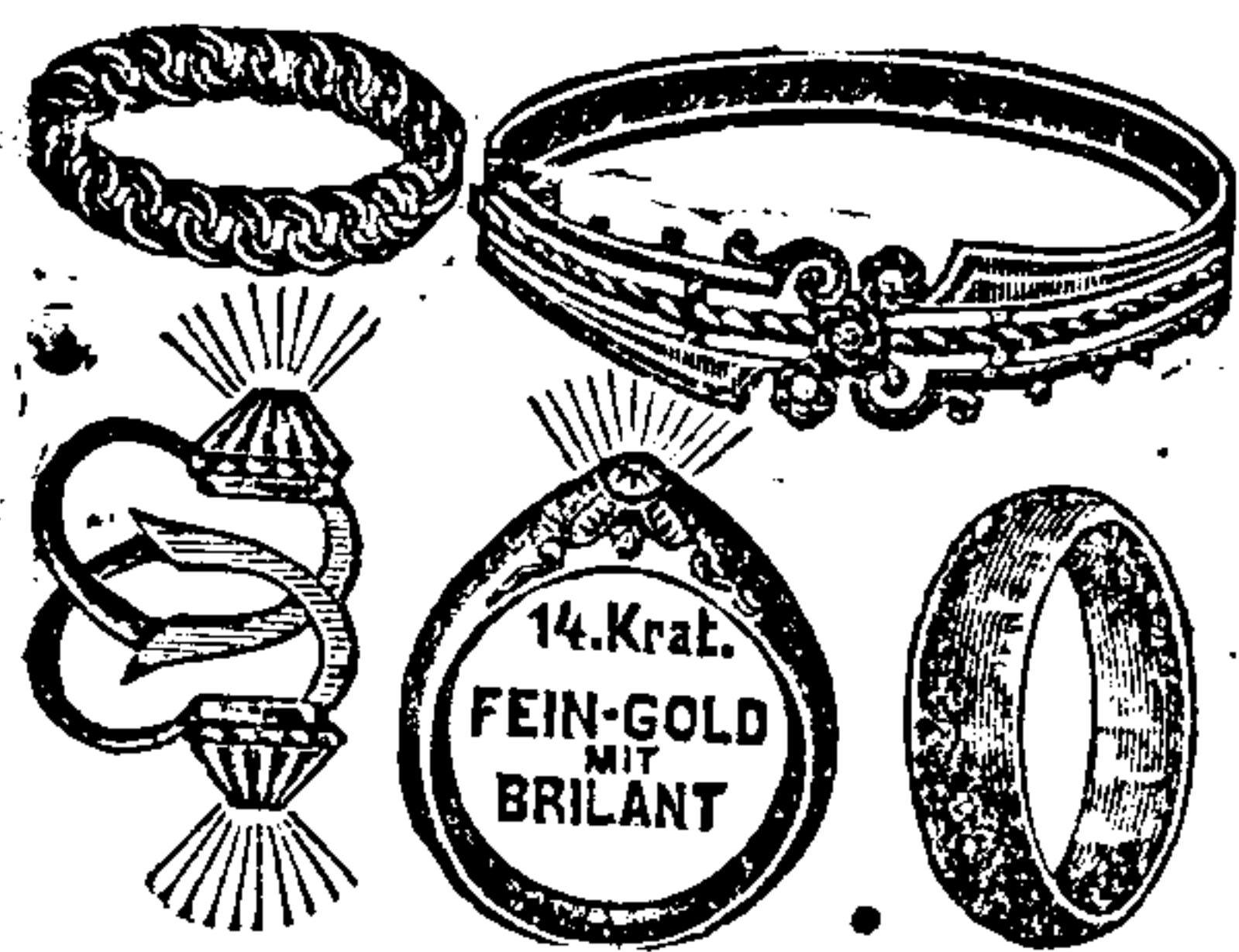
Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar



staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod. gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium.

Katenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



# Gold für Eisen-Ringe

werden mit Gold od. Silber ausgefüllt und

Reparaturen und Gravierungen

in eigener Werkstätte schnell und billigst ausgeführt.

Vinzenz Seiler, Juwelier, Herrengasse 19.

# Zu vermieten

im Hause Elisabethstraße 24, sogleich: 2. Stod: Eine Wohnung mit 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche mit Zugehör.

Eine Wohnung mit 4 Zimmer, Vorzimmer, Küche mit Zugehör.

Mit 1. März: Parterre; Eine Wohnung mit 4 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Zugehör

Sämtliche Wohnugen mit Gartenanteil

Im Hause Kernstockgasse 1, sogleich: Parterre: Eine Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör mit Gartenanteil.

1. Stod: Eine Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör mit Gartenanteil.

Anzufragen bei Baumeister Derwuschel in Leitersberg. 338

**Laubsäge**

Werkzeughaus zum goldenen Pelikan

Wien, VII., Siebensterng. 24

Preisbuch gratis!

# Einfamilienhaus

Hochparterre, morgensonnseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Zugehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Centrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Bern. d. Bl. 27-2

# Zu verkaufen

eine neugebaute Villa an einem schönen Aussichtsplatz in der Stadt, mit 8 Zimmer, 4 Küchen, 4 Vorzimmer, 4 Speisen, 4 Klosett, Zimmer mit Parkettfußboden eingerichtet, für 4 abgeschlossene Wohnungen od 2 mit 4 Zimmer, ganze Gebäude unterkellert, Waschküche im Keller, vom 1. Stod gassenseitig Balkone, großer Garten, 10 Jahre steuer- u gemeindeumlagenfrei. Zinsentrag jährlich 2200 K., für Pensionisten o. in der Stadt Angestellte sehr geeignet, ist unter leichten Zahlungen um 30.000 K. zu verkaufen. Anzufragen Mozartstraße 59. 2410

# Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La Batterien und Metallfedern-Glählampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Hen, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.



# Chinesische Zahntropfen

füllen den Zahnschmerz sofort. Preis 1 K.

Stadtapotheke zum k. l. Adler, Frucht- u. Weinhandlung

# Eigengebrannten Wacholder-

und Hollunder-Branntwein, sowie Glimowitz empfiehlt Alex Palfinger, Weinhandlung und Branntweimbrennerei, Wiftringhofgasse 13. 3690

Gegründet 1860

Gegründet 1860

# Anton Jellek

Installationsgeschäft und Bauspengerei empfiehlt sich den geehrten B. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von Wasserleitungen, Bäder- und Klosett- und Klopetteinrichtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen. . . . . Telephon Nr. 98

Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4

# Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mächtigen Inserations-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatte

# N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telephon (interurban) 17351

Inseratenaufnahme und Auskunftstelle:

I. Wollzeile 31 (Gassenlokal), Tel. 17351

Jahrelange Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielt. Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.

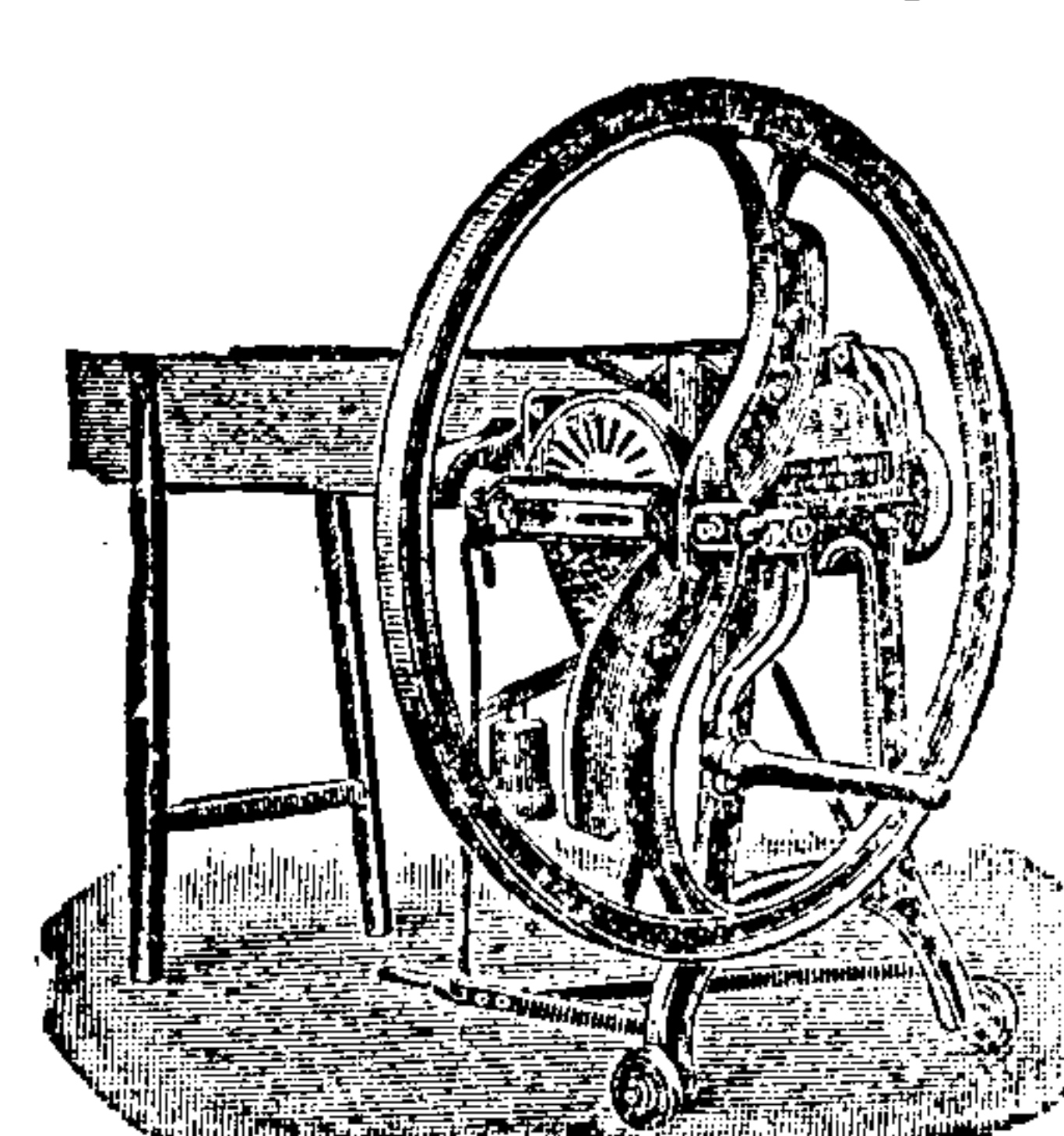
Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

44 Jahre an der Spitze.

# Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a. (Steiermark.) Gleisdorf. (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschnneider, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“.



Benzinmotore. Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen Josef Dangi's Nachf. zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.

# Prima Sagorer Weisskalk

3- bis 4fache Vermehrung. Waggonladungen ab Sagor. 1/4 und 1/2 Waggonladungen ab Marburg. Mengen von 100 Kg. aufwärts werden in Säcken nach allen Stationen billigst geliefert. Detail ab-Marburg bei Franz Grill, Rathausplatz 6.



Wiener

# Versicherungs-Gesellschaft

in Wien.

Wiener

# Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt

Wien, IX.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr in Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar. Warenvorräte, Viehstand, Rechnung u., leistet überdies Versicherungen gegen Einbruch- und Diebstahl, Brand von Spiegel- u. Bildern, gesetliche Gastpflicht und Unfall nebst Valorentransporten.

Alle Arten d. Lebensversicherung bei vorteilhaftesten Konditionen mit garantierter 40%iger Dividende. Ab- und Erlebensversicherung mit garantiert fallender Prämie. Rentenversicherung Privatgut- u. Milliardendienstversicherung mit Prämienbefreiung beim Tode des Versorgers ohne ärztliche Untersuchung.

Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn Israel Krziket, Burggasse Nr. 8. Tüchtige Akquisitoren werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.





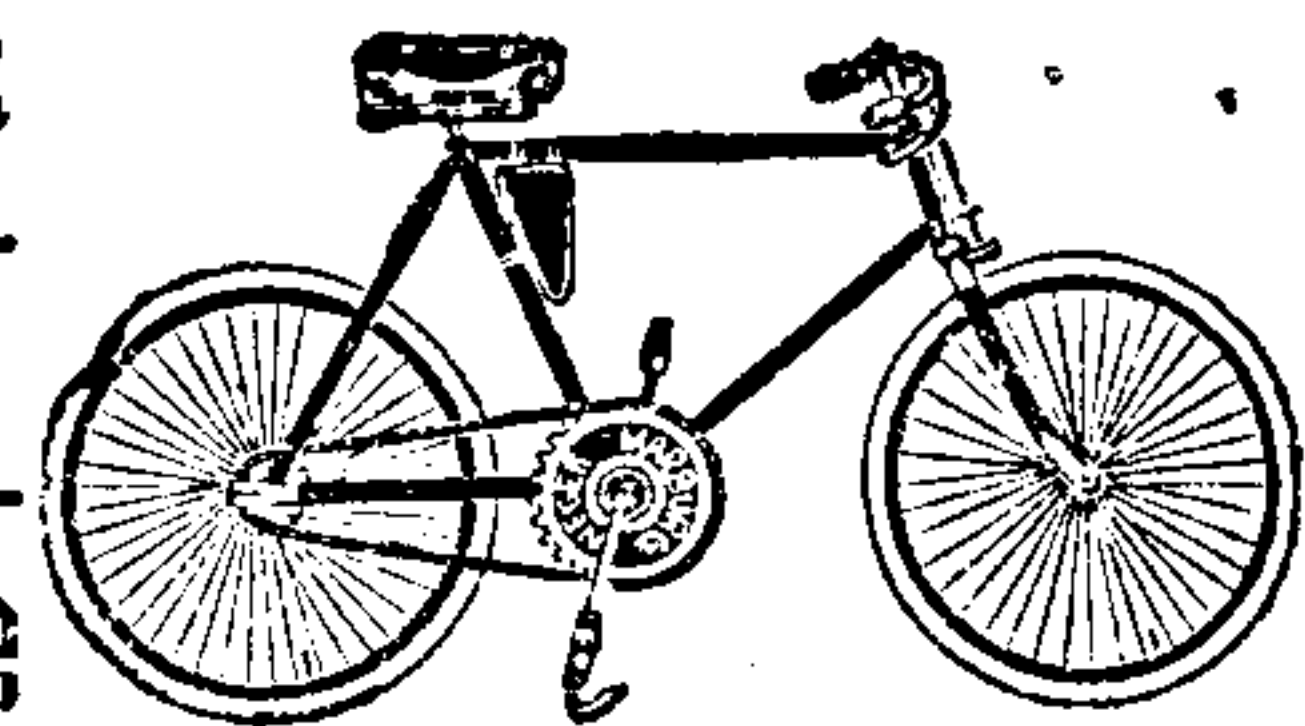
Stadtpelze, Modeanzüge, Stutzer, Herrenwäsche, Erco  
**Kleiderhaus Josef Götzl** Herrengasse Nr. 15  
 Smokings, Raglans, Kostüme, in reichster Auswahl.



**Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik**  
 gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

**Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude**



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Näder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Juuenbremse.  
 Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten,  
 aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen  
 werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst.  
 Lager der weltbekanntesten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.  
 Erfahrene von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.

## Maschinestrickerei Burgplatz 4

Liefert schnellst und billigst aus allen Garnen und in allen beliebigen Stärken, bis zu den feinsten Qualitäten sämtliche Anstrickereien  
 wie auch neue Arbeiten. Florstrümpfe werden in allen Farben mit passender Wolle angestrickt.  
 Militärunterwäsche, wie Sweatero, Unterhosen, Schneehauben, Pulswärmer und dergleichen wird schnell und billig angefertigt.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei  
 Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffe jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem.  
 reinigen von Pelzen, Felle, Boas, Teppiche. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerel.  
 Gegründet 1852. Telephon Nr. 14.

# GUSTAV PIRCHAN

**Besondere Kaufgelegenheit!**

Damen- und Kinderwäsche zu herabgesetzten Preisen.  
 Damen-, Mädchen- und Kinderschürzen alle reduziert.  
 2000 Dutzend Taschentücher per Dutzend 1.40, 1.90, 2.20, 2.40, 2.80 und höher.  
 2000 Paar gestrickte Militär-Handschuhe per Paar 72 Heller.  
 1000 Stück Schneehauben per Stück 50, 60 H., 1 K und höher.  
 500 Stück Bauchwärmer für Militär per Stück 70, 96, 1.20, 1.80 und höher.  
 400 Paar Kniewärmer in Wolle, 300 Paar Militär-Fäustlinge bedeutend reduziert!  
 Damen-Schlafröcke, Schöße, gestrickte Jacken.  
 5000 Meter feine Mode-Seidenstoffe früher 4 K und höher, jetzt 2 K.  
 2500 Meter weiße und schwarze Spitzenstoffe früher K 1.50, 2.—, 3.—, jetzt 60 H.  
 850 Stück Chiffon- und Batist-Miederleibchen.  
 500 Stück Clot-, Seiden-, Batist-, Lüster- und Winter-Unterröcke  
 Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge.  
 2500 Stück Herren-Krawatten von 40 Heller aufwärts.  
 8000 Meter Clot-Schlingerei, breit, früher 80 H., K 1.—, 1.30, jetzt 12 Heller  
 6000 Meter schöne Spitzen und Einsätze früher 40, 60 H. K 1.—, 1.50, jetzt 12 H.



Herbabin's Unterphosphorigsaurer

# Kalk - Eisen - Sirup.

Seit 45 Jahren von medizinischen Autoritäten empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Fördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern. Preis einer Flasche 2 R. 50 S., per Post 40 S. mehr für Packung. Postverland täglich.

Alleinige Erzeugung und Hauptversand: Dr. Sellmann's Apotheke „Zur Barmherzigkeit“, Wien VII/1, Kaiserstraße 73-75. (Herbabin's Nachfolger).

Auf der III. internat. pharmaceut. Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert. Depot in den meisten größeren Apotheken.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Vor Nachahmung wird gewarnt.

## Wohnung gesucht

Zwei schöne sonnige Gassenzimmer, Badezimmer, Küche und Zugehör, abgeschlossen, im 1. oder 2. Stock, innere Stadt, per 1. März oder später. Anträge unter „Ruhige Partei“ an die Verw. d. Bl. 361

Schön möbliertes

## Zimmer

zu vermieten. Villa Schmidt, Schmiderergasse 35. 404

## Möbl. Zimmer

zu vermieten. Schillerstraße 8.

## Möbliert. Zimmer

innere Stadt, sofort zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Blattes. 372

## Ruß- und Eichenblöße

gesund und astrein werden in Wagnladungen gegen Kassa gekauft. Ebenso auch Eschenposten. Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an S. Weierhöfer, Dampfzägewerk, Wien, XV/1, Ponthongasse 9 184

## Flaschenweine

Dalmat. Rotwein, Dopollo Vit. 88 S.  
Schwarzwein „ 96 S.  
Dessertwein „ 128 S.  
Prosecco Dessertw. „ 3-8 R.  
Nieslinger Weißwein „ 88 S.  
garantiert echter Dalmatiner Treber-Brantwein Liter R. 1.60, hochfeiner flavonischer Slivovitz Liter R. 1.92, feinste Vitore empfiehlt 1832

## Alex. Palfinger

Brantweinbrennerei  
Dalmatiner Weinhandlg., Bittninghofgasse 13.



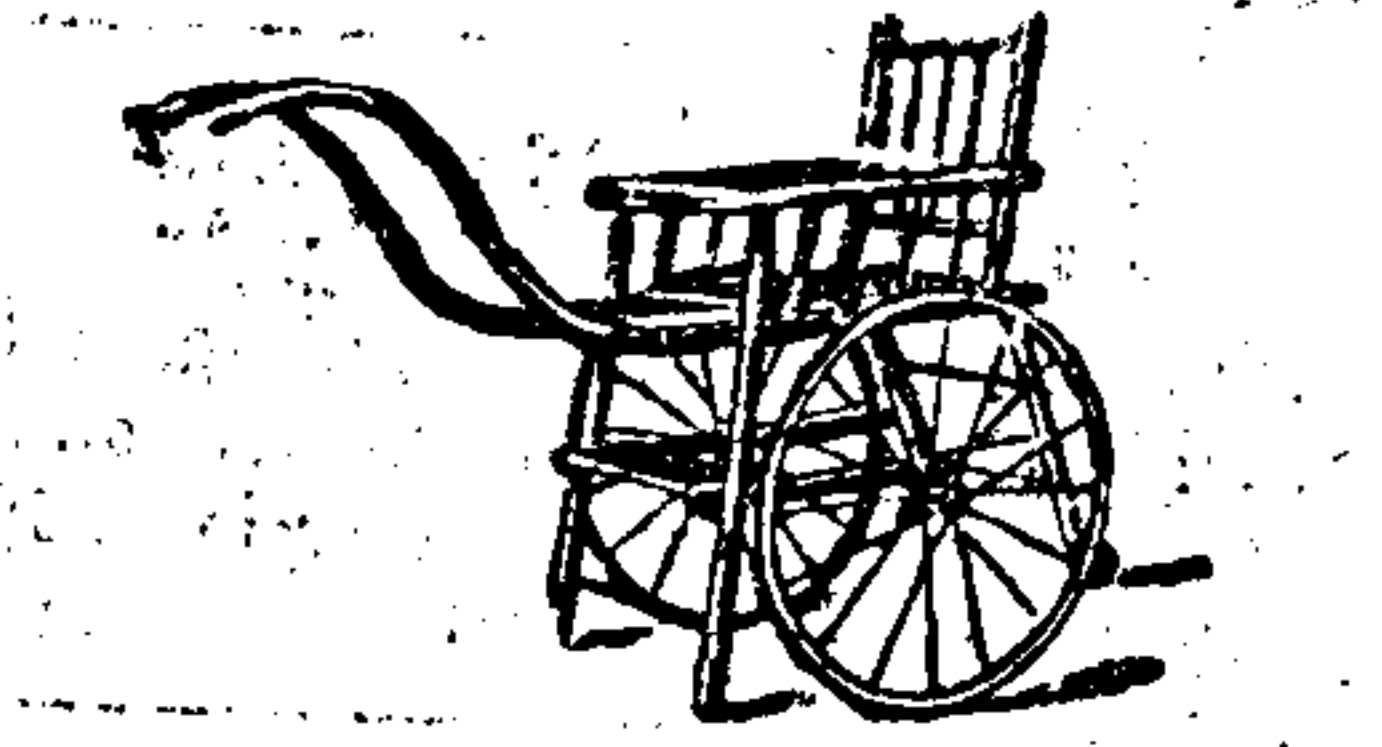
BRENNABOR

## Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

## Josel Martinz

Marburg



## Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

## Stickerereien

aller Art

Weiß- und Buntstickerereien, Gobelin- a jour-Arbeiten, Madeira-Stickerereien, Tambourierarbeiten usw.

werden schön und billig ausgeführt bei

Anna Bernigg, Kaiserstraße 5, 2. Stock.

## Südseitige Wohnungen

mit 3 und 4 Zimmer und Zugehör ab 1. Mai. Anzufragen Bismarckstraße 17, Tür 3. 172

## Büglerin

die auch Maschinbügeln kann, wird sofort aufgenommen. Dampfswäscherei Kaiserstraße 12. 378

## Kontoristin oder Lehrfräulein

wird aufgenommen. Kenntnis der slowenischen oder ungarisch. Sprache erwünscht. Schriftliche Offerte sind zu richten an die Firma Menis und Scherbaum. 396

Ein großes 384

## Gewölbe

mit zwei Räumen u. großem Keller, sehr geeignet für Weinhandlung, Delikatessen- oder Spezereigeschäft zc. vom 1. März zu vermieten. Anfrage bei Maicen, Witringshofgasse 13.

## Güchtig. Kontorist

mit mehrjähriger Praxis, militärfrei, geübter Maschinenschreiber und perfekter Stenograph, mit buchhalterischen Arbeiten bestens vertraut, sucht auf hiesigem Plage seine Stellung zu verändern. Anträge erbeten an die Ankündigungsstelle R. Gaiger Marburg unt. „Handelsakademiker“.

## Kinderloses Hausmeisterpaar

der Mann womöglich im Maschinenfache und in der Schlosserei bewandert, am besten Pensionist der Eisenbahnverhältnisse, gesucht. Schriftliche Offerte unter „Hausmeisterpaar“ an die Verwaltung des Blattes, 18

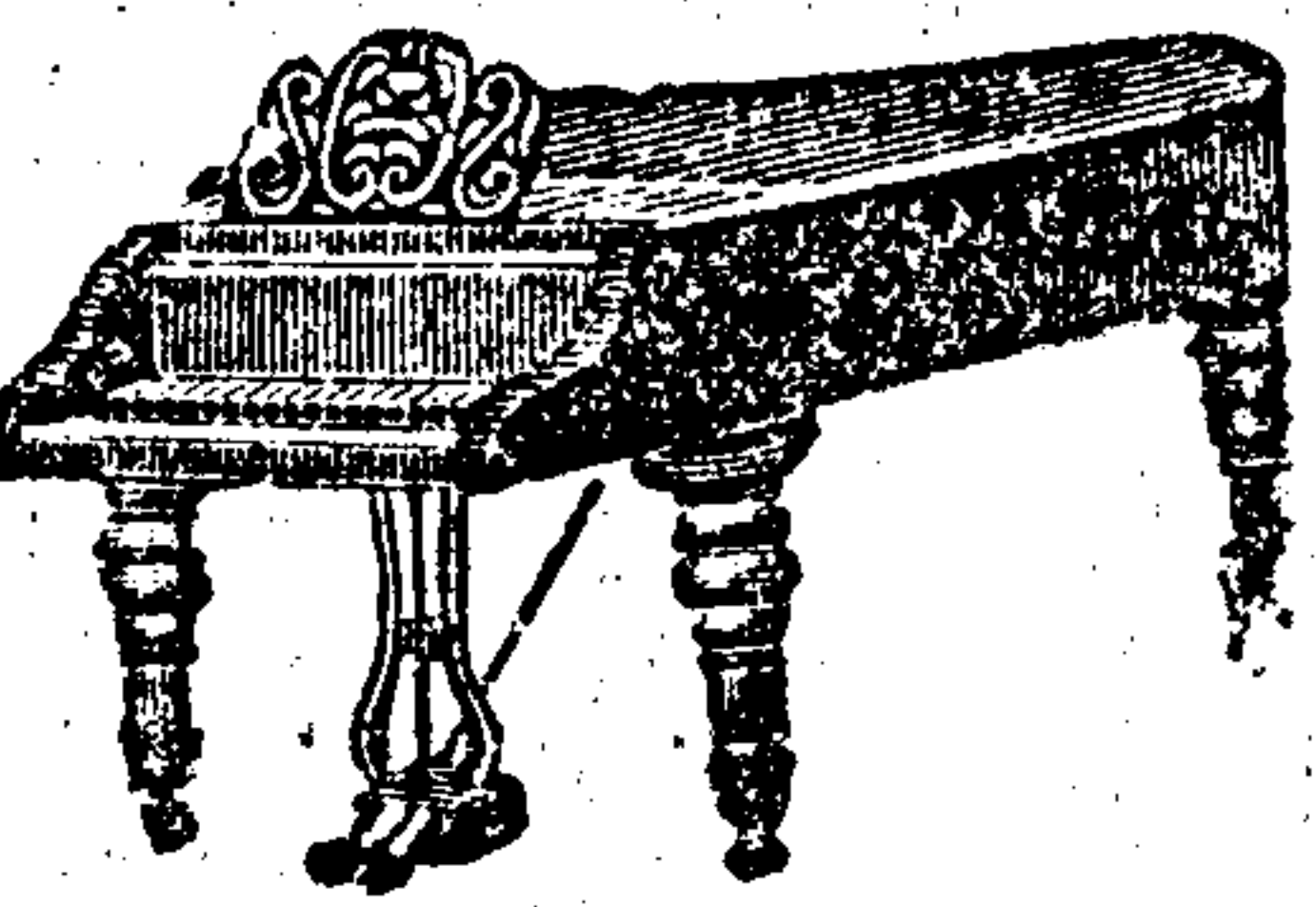
I. Marburger

## Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt Isabella Hohniggs Nachf.

## A. Bäuerle

Klavierzimmer und Musiklehrer gegründet 1850  
Schillerstrasse 14, I. St. Holzbock



Große Auswahl in neuen und überpielten Klavieren sowie Pianino zu Original-Fabrikpreisen

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst besorgt und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Nachweisbar amtlich eingetragene

## ADRESSEN

aller Berufe und Länder mit Porto garantiert im Internat. Adressenbureau Josef Rosenzweig und Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3  
Tel. 16881, Budapest V., Arany Janos-utca 18. Prospekt gratis.

## Lehrmädchen

für Maschinstrickerei wird sofort aufgenommen. Anzufragen Maschinstrickerei, Schulgasse 4. 402

## Junger Bursche

wird zum Fensterputzen sofort aufgenommen. Franz Reithnig, Tegethoffstraße 35. 419

## Kleine Villa

für zwei Familien, 6 Minuten vom Hauptbahnhof, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anträge unter „Billig 8000“ an die Verw. d. Bl. 248

Kinderlose 394

## Hausmeisterleute

werden aufgenommen bei Herrn Adolf Pfeimer, Tegethoffstraße 44.

Am Hauptplatze im „Theresienhof“ eine drei- und eine fünfzimmerige

## Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. - Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“ 4842

## Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2

empfiehlt ihr neu sortiertes Lager Schul- und Schreibwaren Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten, Wolle, Garne, Seide usw. - Stets neue Gelegenheitsgeschenke

in jeder Art, sowie böhm.-herzogov. Teppiche, -Stidereien, Graveur-, Bissel- und Einlegearbeiten, Vorbruderei und Anfertigung von Weißnähh- und Stidereiartn. 8

## Kleines Wohnhaus

in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes 4829

Ein kleines 4820

## Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

## Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1862

## Zu verkaufen

ein neugebautes Wohnhaus in Thesen an der Hauptstraße, mit 4 Zimmer, 4 Küchen mit Speise, sep. Waschküche, einige Keller, Brunnen, großer Garten, geeignet für versch. Verkaufslöfale od. auch sehr passend für Pensionisten ist unter leichten Zahlungen um 10.000 R. zu verlan.en. Anzufragen in Thesen Nr. 42 bei Anton Kamund. 2411

## Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause, übernimmt auch Weißnäharbeiten. Anzufragen bei Fr. Karath, Körntnerstraße 9.

## Winzer

wird aufgenommen für Gams. Anfrage Paul Erhart, Carneristraße 5.

Ein großes 387

## Ölfarbendruckbild

zu verkaufen bei Negele, Burg.

## Geschäftslokal

event. möbliertes Zimmer zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. 168

## Lagerplatz

zu vermieten. Fabriksgasse 11.

Züchtiger 405

## Zahlkellner

gefesten Alters, mit Jahreszeugnissen wünscht Stellung. Anträge unter „Züchtig“ an die Sw. d. Bl.

## Schöne Glaswand

fast neu, mit Türe, 2.50 hoch, 4.40 breit, mit genügenden Scheiben, sehr billig zu verkaufen. Urbanigasse 28.

## Kleine Wohnung

gesucht, möbliert, mit Gartenbenügg., für Frau mit 2 Kinder bis 15. Feber 1915. Anträge unter „S.“ an die Verw. d. Bl.

## Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Rl o Kronen  
graue, ungeschliffen . . . 1.60  
graue, geschliffen . . . 2. -  
gute, gemischt . . . 2.60  
weiße Schleißfedern . . . 4. -  
feine, weiße Schleißfedern 6. -  
weiße Halbdaunen . . . 8. -  
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10. -  
gr. Daunen, sehr leicht 7. -  
schneeweißer Kaiserstaum 14. -  
1 Tuchent aus dauerhaftem Mantling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10. -  
bessere Qualität R. 12. -  
feine R. 14. - und R. 16. -  
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. - , 3.50 und 4. -  
fertige Betttücher R. 1.60  
3. - , 2.50, 3. - , 4. - , Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

## Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

## Grabkränze

Grabblüthen, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Elzille Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6



## „Franko“

allen voran!  
Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller. Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3 und

Adler-Drogerie

Marburg, Herreng. 17.

## Mag. Pharm. R. Wolf

## Ein deutsches Mädchen

mit guten Zeugnissen wird zu zwei Personen in Dienst genommen. Packstraße 18. p. r.

## Verkäuferin

der Spezereibranche sucht passenden Posten. Anträge unter „Veränderung“ an Sw. d. Bl.

## „Servatius“

bester Drahtesatz  
eigenes Erzeugnis,  
größte Dauerhaftigkeit.  
Drahtmatrassen-Fabrikation.

## Möbelhaus Serv. Matotter

Marburg,  
Burggasse 2 Kaiserstraße 6.

## Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die ärztlich erprobten

## Kaiser's Magen-

## Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Palet 20 und 40 Heller bei Roman Wagner & Söhne Nachf. und Fr. Brull, Stadtapoth. zum l. Adler, W. König, Marienhilf Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Mag Wolfram, Drogerie Karl Wolf, Apoth. zum Mohren in Marburg.

Nur echt gummierte

## Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst

## Buchdruckerei J. Kralik

Marburg.



### Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem unerfesslichen Verluste unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, beziehw. Schwieger- und Großmutter u. Schwägerin, der Frau

## Juliana Grabner, geb. Willing

Gastwirtin

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere den geehrten Stammgästen unseren aufrichtigsten und tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 5. Februar 1915.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



Theresia Lustig, geb. Kollarisch, gibt hiemit allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachricht, vom Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, des Herrn

## Alois Eduard Lustig

Schuhmachermeisters

welcher Freitag den 5. Februar 1915 um 3 Uhr morgens nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 75. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Sonntag den 7. Februar um 1/5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des kirchlichen Friedhofes in Pöbersch eingeseget und sodann zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Montag den 8. Februar um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. Marburg, den 5. Februar 1915.

301

### Rundmachung.

Nach Artikel XV des Gesetzes vom 23. Juli 1871 Nr. 16., R.-G.-Bl. ex 1872 unterliegen die zum messen und wägen im öffentlichen Verkehre dienenden Maße und Gewichte der periodischen Nachrechnung und in der hohen Ministerialverordnung vom 28. März 1881, Nr. 30 R.-G.-Bl. sind für diese folgende Termine festgesetzt:

a) Für alle Längenmaße, Hohlmaße für trockene Gegenstände, metallene Flüssigkeitsmaße und Transportgefäße für Milch, Weinfässer, dann Brennholzmaße vor Ablauf von je drei Jahren.

b) Für alle Gewichte und Wagen, hölzerne Flüssigkeitsmaße, Milchgefäße mit Maßstab und Maischbottiche vor Ablauf von je zwei Jahren, und gemäß der Ministerialverordnung vom 1. April 1894 Nr. 67, R.-G.-Bl.

c) Für alle Biertransportfässer vor Ablauf von je zwei Jahren. Der Lauf der festgestellten Fristen beginnt bezüglich der sub a und b benannten Gegenstände mit 1. Jänner desjenigen Jahres, welches dem durch die eichamtliche Beglaubigung ausgewiesenen Jahre der ersten Eichung, bezw. letzten Nachrechnung des betreffenden Gegenstandes folgt. Bezüglich der unter c erwähnten Fässer ist die Frist nach der eichamtlichen Beglaubigung ersichtlichen Monatszahl zu berechnen.

Es werden nun sämtliche Gewerbetreibende in Marburg daran erinnert, ihre, im öffentlichen Verkehre stehenden Maß- und Wagemittel, soweit es nicht schon geschehen ist, zur gesetzlichen Nachrechnung zu bringen, widrigenfalls gegen solche Parteien, bei welchen gelegentlich der demnächst beginnenden Revisionen, Maße, Wagen und Gewichte mit verjährtem Eichstempel angetroffen werden sollten, strafweise vorgegangen werden müßte.

Stadttrat Marburg, am 22. Jänner 1915.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

### Seins Gastwirtschaft „Schießstätte“.

Am Stadteich.

Sonntag den 7. Feber 1915

## :: Nachmittags-Konzert ::

### eines beliebten Herrenquartettes

Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.

Bekannt gute Weine sowie Gödler Märzenbier vom Faß. Um freundlichen Besuch bitten Hugo und Regina Fein.

### Junges Fräulein

sucht Posten als Verkäuferin. Zuschriften erbeten unter „Aufmerksam“ an die Bero. d. Bl. 428

### Zu verkaufen

großer Schafpelz, Filz- und Schneeschuhe, auch für Automobilisten geeignet, Reithosen, Offiziersmäntel, Widelgamaschen, Unterbluse aus Schafpelz, Wintersachen fürs Feld usw. Von 9 bis 12 Uhr vorm. und 2 bis 4 Uhr nachm. Bürgerstraße 2, 1. Stod, Tür r. 448

### Schreibtisch,

geeignet für ein Geschäft oder Kanzlei zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 440

### Schöne Möbel

von hartem und weichem Holz sind zu verkaufen. Hauptplatz 23 bei der Händlerin. 435

### Kaufe

älte Herrenkleider, Schuhe, Offiziersuniformen zu besten Preisen, bin nur einige Tage hier. Karte genügt. Komme sofort. Anträge erbeten an Eduard Glöckl, Hauptpostlagernd Marburg. 446

### Ein Geschäfts- und Hausdiener

wird aufgenommen. Anfrage bei Johann Hollück, Herrengasse 24.

### Kommis

wird sofort oder in 6 Wochen im Spezereigeschäft des Hans Sirtl in Marburg aufgenommen. 308

### Streng separiertes Zimmer

mit ganzer einfacher Verpflegung von alten Junggefallen nach Ueberkunft gesucht. Anträge unter „Solid und Dauernd“ an die Bero. d. Blattes. 451

### Bedienerin

für vormittag wird aufgenommen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 426

### Koststudent

oder Kostfräulein wird in gute Verpflegung genommen. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 424

### Nett möbliert. Zimmer

mit 2 Betten sofort zu vermieten. Anzufragen Bismarckstraße 18, part. 453

### Guter Mittag- u. Abendtisch

wird bei besserer Familie gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Mittagstisch“ an Bero. d. Bl. 425

### Wohnung

mit Zimmer, Küche, Zugehör und Gartenanteil sofort zu vermieten. Anzufragen bei Serichon, Berlfstättenstraße 30. 431

### Lehrfräulein

für Maschinenfrickerei werden aufgenommen bei Westal, Burgplatz 4, Burggebäude. 421

Eine lebensfähige

### Greislerei

ist zu verkaufen. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 258

## Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Zweigverein Marburg a. d. Dr.

### Einladung

zu der

## Hauptversammlung

die Mittwoch den 10. Feber 1915 um 8 Uhr abends im Alpenvereinszimmer des Casinos stattfindet.

Tagesordnung:

1. Berlesung der Verhandlungsschrift der vorjährigen Hauptversammlung.
2. Bericht des Sprechwartes über die Tätigkeit des Vereines i. J. 1914.
3. Bericht des Zahlmeisters und der Rechnungsprüfer über die Geldegebarung.
4. Allfällige Anträge der Mitglieder.
5. Wahl des Vorstandes, der Beiräte und der Rechnungsprüfer.
6. Vortrag des Herrn Professors Dr. Johann Mühlbacher über „Armen, den Befreier Deutschlands“.
7. Vorlesung von Gedichten Detlefs v. Liliencron von Herrn Professor Friedrich Knapp.

## Verschönerungsverein Marburg Magdalenenvorstadt

### 9. Jahreshauptversammlung

Montag den 8. Feber 1915. halb 8 Uhr abends in: Dreknigs Gasthof, Triesterstraße.

Tagesordnung:

1. Berlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der 8. Hauptversammlung.
2. Tätigkeitsbericht.
3. Bericht des Säckelwartes.
4. Bestimmung der Wahlprüfer.
5. Wahl der Vereinsleitung.
6. Wahl der Säckelprüfer und Stellvertreter für das nächste Vereinsjahr.
7. Anfragen und Anträge.

Der Ausschuß.

Bei eventueller Beschlusunfähigkeit der Bertammlung um halb 8 Uhr findet die Versammlung um halb 9 Uhr bei jeder Teilnehmerzahl statt.

## Wermutwein-Fabrikation

nach Turiner Art, mit dreierlei Geschmacksrichtungen, eigene, vorzüglicher Kräutermischungen, richtet Fachmann ein. — Zuschriften unter „Wermutwein 11.218“ an die Annoncenspedition M. Dutes Nachf. U. G. Wien I., Wollzeile 16. 441

## Kassierin

beider Landessprachen mächtig, sichere Rechnerin, für Branntweindetailgeschäft zum sofortigen Eintritt oder mit 15. Feber gesucht. Anbote mit Referenzen an Simon Gutter Sohn in Bettan. 432

## Kriegssemmelmodel

werden erzeugt und sind zu haben bei August Blaschik, Drechslermeister, Burgplatz. 461

## Besseres Möbl. Zimmer

Küchenmädchen mit 2 Betten zu vermieten. Wilber-rainergasse 8, Tür 12. 449

## Lehrjunge

nur mit Jahreszeugnissen, welches waschen und einfache Wäsche bügeln kann, auch alle Hausarbeiten versteht, wird für ein Herrschaftshaus in der Nähe von Marburg gesucht. Nähere Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 463

# Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei

## Johann Hollicek, Marburg

Eamund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

# Das beste Pilsner (Urquell)

trinken Sie zum Dämmerchoppen in der Frühstückstube Rathausplatz, vormalß Eschutschel. Zugang auch Delikatessengeschäft, Herrengasse.

Verantwortlicher Schriftleiter Robert Jahn. — Druck, Herausgabe und Verlag von Leop. Kralik in Marburg. Die heutige Nummer besteht aus 12 Seiten und der Sonntagsbeilage.



# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Unser Vordringen in der Bukowina.

Kimpfung von uns wieder besetzt. An der Karpathenfront furchtbare russische Menschenopfer. Das Zusammenwirken der k. u. k. und reichsdeutschen Truppen.

### Das Fest im Trocadero.

Zu Ehren Serbiens.

Marburg, 8. Feber.

Vieles konnten wir in diesem Kriege schon vernehmen, was uns vordem undenkbar schien. Bei unseren Gegnern scheinen die letzten Reste jenes inneren Menschentums verloren gegangen zu sein, das uns als Blüte und unvergängliche Frucht der Kultur von Jahrhunderten, als unveräußerliches Gemeingut aller Kulturnationen erschienen war. Die Unmenschlichkeit in der Behandlung von internierten österreichisch-ungarischen und reichsdeutschen Zivilgefangenen in Rußland, Frankreich und England, die Behandlung gefangener verwundeter deutscher Offiziere und Soldaten in Frankreich, die Schrecken der englischen Konzentrationslager, die Lage von deutschen Frauen und Kindern, die aus den afrikanischen Gewässern von Negern transportiert werden, die Völkerrechtsbrüche sonder Zahl, die kalte englische Aus Hungerungspolitik gegenüber der Zivilbevölkerung der beiden Kaiserreiche, die entsetzlichen Greuel der russischen Soldatenta in Galizien und in den Grenzbezirken Ostpreußens, dieser ganze furchtbare Dornbusch tierischer Triebe, an denen jedes Menschlichkeitsgefühl in Fezen

reißt, öffnet uns die Augen darüber, daß alles, was in jenen Ländern Kultur hieß, nur einen dünnen Firniß oberflächlicher Zivilisation darstellte. Was aber unter dem 6. Feber aus Paris gemeldet wurde, zeigt die Verblendung der Seelen und der Gewissen im erschreckendsten Maße. Im Pariser Trocadero fand eine Serbenorgie statt; was Namen und Ruf hat im Chauvinismus Frankreichs, erschien dort mit dem serbischen Gesandten; selbst der Präsident der Republik ließ sich dort vertreten, wo es galt, das Land des nie erlöschenden Mordes zu feiern und zu preisen. „Zu Ehren Serbiens“ lautete der Titel der anfangs feierlichen, aber auf Blut und Haß erbauten offiziellen Veranstaltung, zu welcher, wie ein Bericht zu melden weiß, der „Zudrang ungeheuer“ war. „Zu Ehren Serbiens!“ Noch vor wenigen Jahren, nach jener Blutnacht im Konak zu Belgrad, in der König Alexander und die Königin von serbischen Offizieren ermordet und zerfleischt wurden, erklärte Großbritannien, daß es mit einer solchen Mördergemeinschaft keine diplomatischen Beziehungen haben wolle, bis nicht der letzte Königsmörder von Belgrad aus dem Heere ausgestoßen und vielleicht den höchsten Galgen Serbiens schmückt. Die ganze Welt war entsetzt und schüttelte sich vor Grauen über die Einzelheiten jener Mordnacht,

die vielleicht in den fernsten Jahrhunderten in keiner asiatischen Despotie eine Parallele fanden. Die Jahre sind verrauscht; die Königsmörder umstehen den König Peter im blutigen Glanze und sind zu höheren Würden und Ämtern gestiegen als vordem, da sie ihre Hände noch nicht in das Blut des Königs und der Königin getaucht hatten und der Karageorgiewic, dessen Hände keine Wohlgerüche Arabiens von den Blutflecken zu reinigen vermögen, zittert vor seinen eigenen Janitscharen. Und neue Verbrechen häuften sich auf den alten. Die entsetzlichen Greuel, welche die Serben in beiden Balkankriegen an Männern, Frauen und Kindern begingen, die Kreuze, auf denen sie waffenlose Bewohner annagelten, all die bestialisch-raffinierten Martern, mit deren Künsten die Serben blutig glänzten, erfüllten die Welt mit dem tiefstem Abscheu. Und dann kam wieder ein doppelter Fürstenmord! an jenem Tage, da man in Serbien überall dort, wo dieses serbische Fühlen wohnt, die Erinnerung an die meuchlerische Ermordung Sultan Murads in einem Taumel des Entzückens feierte, wurden von serbischen Händen auch Franz Ferdinand und seine Gemahlin von serbischen Fanatikern meuchlings ermordet. Es ist festgestellt worden: Aus dem Königreiche Serbien wurden die

### Täuschender Schein.

Original-Roman von Ludwig Blümcke.

24

„Herrgott, Herr Leutnant“, rief dieser, die Zügel anziehend, aus, „ich soll Ihnen gerade das Weihnachtsgeschenk der gnädigen Frau bringen. In dieser Kiste ist es drinnen.“

„Das ist schön, Klaus“, erwiderte er erfreut. „Aber warten Sie nur, ich steige zunächst in den Schlitten, und Sie fahren mich nach Waldwiese. Da habe ich etwas Wichtiges zu besorgen. Nur los, das Wetter wird immer toller.“ Schon sah er, und zurück ging es, was die Pferde laufen konnten.

Roland hatte sich am Nachmittag, da er sich immer noch schwach fühlte, zu Bette gelegt, um ein paar Stunden zu schlafen und am Abend frisch zu sein. Agnes pugte dertweil in der guten Stube das Bäumlchen, und in ihrem Herzen herrschte Weihnachtstrieden und Festtagsstille. Heute wenigstens sollten die schwarzen Gedanken in ihr nicht aufkommen, heute wollte sie nicht zürnend des treulosen Mannes gedenken, den sie so heiß geliebt und der sie aus unbeugsamem Stolz grausam verlassen hatte. Vergeben und vergessen sollte seine Schuld sein, vergeben wie auch die Udos Dankbarkeit und Freude allein darüber, daß sie den Vater wieder bei sich haben durfte, wollte sie empfinden. Und dennoch glänzten auf einmal Tränen in ihren Augen, und eine dunkle Wolke ließ die lichten

Strahlen der Freuden Sonne nicht voll in ihr Herz eindringen. „Ach, dürfte er das Fest mit uns feiern! Wäre er so, wie du es in seligen Stunden geglaubt!“ Wie so oft entrang sich dieser Seufzer ihrer Brust, trotz aller Bemühungen, stille zu sein, während die kleinen, emsigen Hände glitzernde Fäden, weiße Herzen und allerlei bunten Schmuck an den grünen Tannenzweigen kunstvoll befestigten.

Da ertönt Schellengeläut, und Sektor läßt laut seine Stimme erschallen.

Sie tritt schnell vor den Spiegel, glättet die Schürze, ordnet ihr Haar und will hinausgehen.

Vielleicht kommt der Rittmeister v. Stolten, der einen Besuch ja schon mehrmals angekündigt hat!

Nein, der ist es nicht.

„Gott im Himmel — Erwin!“

Ja, Erwin Rudorp steht weiß wie ein Schneemann im Flur, entledigt sich hastig seines Überrockes, wischt den Schnee aus dem geröteten, heißen Gesicht, sieht das geliebte Mädchen in höchster Überraschung voll ängstlicher Erwartung vor sich, schaut ihm in die fragenden Kinderaugen und findet kein Wort. In ihm aber schreit es: „Du tatest Agnes Schweres, nie wieder gutzumachendes Unrecht, indem du auch nur eine Sekunde an ihrer Unschuld gezweifelt hast! Sie ist rein wie ein Engel, sie wird die Treue niemals brechen.“

Und dann tritt er näher und stammelnd kommt es über seine Lippen: „Fräulein Roland — nur eine einzige Frage gestalten Sie mir: Der Mann,

der Sie an jenem Abend, als ich zurückgekehrt und Ihnen bis in die Nähe des Rabenberges gefolgt war, umarmte und küßte — der Mann war Ihr Vater und nicht — Udo von Schultental? — Agnes, ich habe mich getäuscht, nicht wahr?“

Sie schaute ihn an wie einen Menschen, der tiefste Verachtung verdient, aber gleich darauf traf ihn auch schon wieder ein warmer Strahl voll vergebender Liebe aus ihren sanften blauen Augen und mit fester Stimme antwortete sie: „Es war mein Vater. Nur er hatte ein Recht dazu.“

„Und deine Photographie, die in des Junkers Zimmer stand, gabst du ihm auch nicht?“

„Nein, ich weiß nichts von der Photographie. Besitzt er sie, so hat er sie sich gekauft.“

„O Agnes, kannst du mir vergeben? Süßes, liebes Mädchen, wie habe ich an dir gesündigt! Meine Nerven waren so erregt, vergib mir!“

Und sie wehrte ihm nicht, daß er ihre bebende Gestalt an sich zog und ihr Antlitz mit glühenden Küffen bedeckte, viel inniger noch als in der schönsten Stunde ihres Lebens, als er ihr seine Liebe bekannt.

Sie hatten einander wieder.

Als Roland aufgestanden war, da trat Erwin ihm jubelnd entgegen, umarmte ihn, beglückwünschte ihn und bat ihn um seinen väterlichen Segen.

Der Biedermann wußte nicht, wie ihm geschah, wo ihm der Kopf stand, sah bald den jungen Freund, bald Agnes an und vergoß helle Freudenstränen, während er ihre Hände ineinander legte, und mit weicher Stimme ausstieß: „Werdet glück-



Hände hinausgestreckt, die auch diesen Fürstenmord verbrachen! Und nun ist Serbien reif geworden zur Ehrung durch Frankreich, Rußland und England! Nun veranstaltet man in Paris eine Feier „Zu Ehren Serbiens“, die höchsten Würdenträger der Republik erscheinen, der Kammerpräsident drückt seine „Bewunderung für Serbien“ aus und jeder blutige Finger in Serbien erwirbt in diesem Taumel französischer Sinne den Anspruch auf das Kreuz der Ehrenlegion von Frankreich! Aber die Schreie und zugleich auch die heimlichsten Wurzeln des religiösen Gefühles brennend verletzende Tat leistete sich dort im Trocadero zu Paris ein „Priester“, (wenn man diesen Mann noch mit diesem Ehrentitel bezeichnen dürfte, wenn auf ihn nicht vielmehr die Charakteristik jenes „Paffen“ passen würde, den Graf Auerzperg in einem seiner schönsten Lieder dem wahren Priester gegenüberstellt. Freilich ist ein landflüchtiger, landesverräterischer Mann, der im Priesterkleide im Trocadero die Feste „zu Ehren Serbiens“ hielt, der die Tapferkeit des „edlen serbischen Volkes“ pries und über Österreich-Ungarn die volle Schale satanischen Hasses entleerte: Der römisch-katholische Abbe Wetterle, ein Mann elsässisch-deutschen Stammes, den neben der Priesterweihe auch das Mandat eines deutschen Volksvertreters schmückte, der aber noch für kommende Jahrhunderte das Bild des Verrates mit seinem Namen verknüpfen wird, wie er auch die Schande personifiziert und von kalter Verachtung umgeben, weiterleben wird im Gedächtnis Deutschlands und Österreich-Ungarns. Dieser Mann war es, der als katholischer Priester im Trocadero zu Paris das orthodoxe Mörderium von Serbien in den Glutten seiner Rede zu fremdem Glanz erheben ließ, der alles verleugnete, was ihm nach Geburt und Weihe heilig sein mußte und der darin schwelgte, die endlose Kette von Verbrechen, den Doppelmord an Fürstenpaaren, die ruheloze Wühlarbeit an Österreichs Provinzen, mit dem Strahlenkranz der Rhetorik zu umgeben. Es ist wohl zu erwarten, daß der Papst über diesen ehr- und friedlosen „Priester“ die kirchliche Mundsperr verhängt, so wie dies schon vielen hochangesehenen wahren Priestern geschah, weil sie dem wissenschaftlichen Modernismus zu nahe zu kommen schienen. Aber sei dem wie immer: Frankreichs Fest zu Ehren

lich, Kinder! Es hat sich alles gewandt. Wir wollen freudigen Herzens Weihnachts feiern. Gott segne Euch und sei mit Euch!“

Unter dem strahlenden Christbaum fand Erwin denn auch, was die Frau Oberst ihm geschenkt. Außer einem überaus herzlichen Brief, in dem sie ihn wegen der Schuld ihres Sohnes, durch die er unschuldig verdächtigt worden war, um Verzeihung bat, waren eine sehr wertvolle Stuhuhhr und verschiedene kostbare Kleinigkeiten als äußere Entschädigung für ihn bestimmt. Was ihn aber von allen Geschenken der gütigen Frau Oberst am meisten freute, war die ihm in Brief ebenfalls eröffnete Aussicht auf eine gut besoldete Stellung in ihren Diensten, die es ihm ermöglichte, seine holde Braut nach kurzer Zeit als Gattin zum Altar zu führen.

Ja, eine frohere Weihnacht als die diesjährige war in Waldwiese niemals zuvor gefeiert worden. Die Frau Oberst von Schultental hatte fröhliche Kinder armer Leute unter dem Weihnachtsbaum um sich geschart und empfand in ihrer Mitte am heiligen Abend den Schmerz um den verlorenen Sohn weniger bitter.

Fräulein Agathe war zum ersten Male aufgestanden und fühlte sich heute als glückliche Braut, denn Doktor Kalau hatte um ihre Hand geworben. So wurde das Christfest auch für sie zu einem besonders freudigen in diesem Jahr.

Fern der Heimat aber quälte zu dieser Stunde das böse Gewissen einen Verbannten, dem kein Christbaum strahlte. Vielleicht bereute er seine Schuld von Herzen und verwünschte sein verlorenes Leben, vielleicht schuf der heutige Abend einen neuen Menschen aus Udo von Schultental.

In seiner Heimat erhielt man erst viele Jahre später die Kunde, daß er in Indien arm und elend gestorben wäre.

— Ende. —

Serbiens wirkt als ein Dokument von unserer Zeiten Schande, das von unseren Kindern und Kindeskindern staunend wird nachgelesen werden!  
N. J.

### Öst.-ung. Generalstabsbericht.

Wien, 7. Feber. Amtlich wird verlautbart: Wien, 7. Feber 1915.

Die Lage in Rußischpolen und Westgalizien ist unverändert. An der Karpathenfront wird heftig gekämpft.

In der südlichen Bukowina sind unsere Truppen im erfolgreichen Vordringen, die Russen in vollem Rückzuge. 1200 Gefangene wurden gestern gemeldet. Zahlreiches Kriegsmaterial wurde erbeutet.

Nachmittag zogen unter großem Jubel der Bevölkerung eigene Truppen in Kimpolung ein.

Am südlichen Kriegsschauplatz keine Veränderung.

In der Adria hatte ein Luftangriff unserer braven Flieger auf französische Transporte guten Erfolg. Durch Bombenwürfe wurden mehrere Treffer erzielt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 7. Feber. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 7. Feber vormittags.

Südöstlich PERN nahmen wir einen französischen Schützengraben und erbeuteten dabei zwei englische Maschinengewehre.

Südlich des Kanals von La Bassée drang der Feind in einen unserer Schützengraben ein. Der Kampf ist noch unentschieden.

Im übrigen auf beiden Kriegsschauplätzen außer Artilleriekämpfen keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

### Die Türkei im Kampfe.

Die türkischen Vorhuten am Suezkanal.

Konstantinopel, 6. Februar. (Melbung der Agence Milli.) Eine Verlautbarung des Hauptquartiers besagt: Unsere Vorhutruppen haben die Gegend östlich vom Suezkanal erreicht und die Vorposten der Engländer gegen den Kanal zurückgetrieben. Bei diesem Anlasse fanden in der Umgebung von Ismailia und Kantara Kämpfe statt, die noch fortbauern.

Ein türkisches Kriegsschiff zwingt vier russische Kriegsschiffe zur Flucht nach Batum.

Konstantinopel 6. Feber. (R.-B.) Die Agence Milli veröffentlicht ein Telegramm, wonach ein türkisches Kriegsschiff heute in der Nähe von Batum vier russischen Kriegsschiffe begegnete, die es unter Feuer nahm. Das türkische Kriegsschiff zwang sie, nach Batum zu flüchten, verfolgte sie bis dahin und bombardierte die Stadt.

### Kaiser Wilhelm im Schützengraben.

Berlin, 7. Feber. Das Wolffbüro meldet: Der Kaiser besuchte gestern die schlesische Landwehr in einem Schützengraben bei Gruszczyń östlich Wlozyczowa.

### Russischer Kupferkauf.

Basel, 7. Feber. (R.-B.) Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Mailand: Rußland hat in den Vereinigten Staaten 25 Millionen Pfund Kupfer gekauft, die über Wladivostok geliefert werden.

(Das ist die Neutralität des englisch gesinnten Teiles Nordamerika, das einen Buß- und Bitttag für den Frieden veranstaltete und zugleich unseren Feinden unzähliges Kriegsmaterial liefert.)

### Rücktritt Bilinskis.

Körber gemeinsamer Finanzminister.

Wien, 7. Feber (R.-B.) Die Korrespondenz Wilhelm meldet:

Der bereits angekündigte Rücktritt des gemeinsamen Finanzministers Ritter von Biliski ist, wie wir erfahren, erfolgt. Zu seinem Nachfolger wurde der gewesene Ministerpräsident Ernest von Körber ernannt, welcher in den nächsten Tagen von Seiner Majestät beedigt wird.

### Generaloberstabsarzt Dr. Bedt.

Flektophusinfektion durch russische Gefangene.

Wien, 8. Feber. (R.-B.) Dem Morgen zufolge ist der Chef des militärischen Divisionskorps und Vorstand der 14. Abteilung des

Kriegsministeriums, Generaloberstabsarzt Dr. Philipp Bedt, gestern infolge der Flektophusinfektion, die er gelegentlich der Besichtigung der russischen Gefangenenlager in der Monarchie sich zugezogen hat, gestorben.

Wie ein Wunder!

23 Tage begraben gewesen.

Avezzano, 7. Feber. (R.-B.) Heute wurde in Paterno ein gewisser Cajolo, der bei dem Erdbeben am 15. Jänner verschüttet worden war, von Soldaten in gutem Zustande aus den Trümmern hervorgezogen. Cajolo, ein 33jähriger Mann, war unter den Trümmern einer Säule gelegen und lebte bis heute ausschließlich von Wasser. Er wurde im Automobil nach Avezzano gebracht; dort konnte er ohne Stütze den Wagen verlassen.

### Der Burenaufrstand.

Ergebung von Kämpf.

London, 6. Feber. Das Reuterbüro meldet aus Kapstadt vom 4 d.: Kämpf, Maritz und Devillers kamen unter dem Schutze des weißen Flagge am 30. Jänner nach Upington. Das Ergebnis der Besprechung war, daß sich Kämpf und 40 andere Offiziere sowie 517 Mann ergaben. Die Kriegsgefangenen stammen meist aus Transvaal und Freistaat. Kämpf ist krank und wurde ins Lazarett geschickt.

### Vom Hausregiment Inf.-Reg. 47.

Aus dem Goldenen Buche der Armee.

Wien, Preßbüro des k. u. k. Kriegsministeriums, 7. Feber.

Feldwebel Johann Rottmann hat sich bei einem Gefechte dadurch ausgezeichnet, daß er bei einem Sturme mit seinem Zuge als erster voran, in die feindliche Stellung eindrang und dort ein vom Feinde besetztes Haus in Brand steckte. Das feindliche Feuer zwang ihn, einen ganzen Tag in unmittelbarer Nähe des Feindes auszuhalten, wobei an seine seelischen Eigenschaften die höchsten Anforderungen gestellt wurden. Erst mit Einbruch der Dunkelheit gelang es ihm mit noch 6 Mann, die ersten eigenen Deckungen zu erreichen. (Goldene Tapferkeitsmedaille.)

Einj.-Freiw. Med. Infanterist Adolf Korjesta wurde bei Gefechten einmal auf der Schulter, ein andermal auf dem Rücken verletzt, kämpfte jedoch unermüdet fort. Als Mediziner verband er unbekümmert um das heftige Artillerie- und Infanteriefeuer seine verwundeten Kameraden in aufopfernder Weise. Bei einem Sturmangriff war er einer der ersten in den feindlichen Stellungen und wurde hierbei schwer verwundet. (Goldene Tapferkeitsmedaille.)

Reservecorporal Heliodor Schöber, der schon in einem Gefechte durch einen Schuß in den rechten Unterschenkel ziemlich schwer verwundet wurde, machte die anderen Gefechte alle mit und gab bei einem Sturmangriff durch sein Aneisern zum Vorgehen der übrigen Mannschaft ein musterhaftes Beispiel. Gelegentlich dieses Sturmes wurde er abermals und zwar schwer verletzt. (Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse.)

Regimentshornist Oswald Gaube, Reservecorporal Theodor Wagner und Infanterist Franz Seblatschel zeichneten sich in allen bisherigen Gefechten durch außerordentliche Tapferkeit und Ausdauer aus, indem sie an alle Teile des Regiments Meldungen überbrachten. Als der Regimentskommandant bei einem Gefechte gefallen war, trugen ihn die Soldaten im Vereine mit dem Regimentsadjutanten im heftigsten feindlichen Infanterie- und Artilleriefeuer aus der Schwarmlinie und waren bei der Beerdigung behilflich. Als Reservecorporal Wagner als Ordnungszug bei der Infanteriebrigade in Verwendung stand und zwei Ordnungszüge verwundet wurden, verband er diese freiwillig und sorgte für deren Abschub auf den Hilfsplatz. (Regimentshornist Gaube und Infanterist Seblatschel erhielten die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse, Corporal Wagner die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse.)

Corporal Paul Joseph des Inf. 47 drang bei einem Sturme als erster der Kompanie in die feindlichen Stellungen ein und machte einige Feinde nieder. (Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse.)

Reservezugführer Alois Maier, Reservezugführer Josef Luttenberger, Reservecorporal Josef Spura, Reservecorporal Johann Maller, Gefreiter Adam Pozarnil, Reservegefreiter Anton Grubholz, Reserveinfanterist Rupert Grinschgl, Reserveinfanterist Franz Schögl, Reserveinfanterist Franz Paar,



Reserveinfanterist Florian Pratter, Reserveinfanterist Anton Wernitz, Ersahreservist Johann Watzinger, Infanterist Jakob Mesaritsch, Infanterist Josef Stamiß, Infanterist Jakob Steiner und Einj.-Freiw. Med. Infanterist Johann Paris: alle fünfzehn zeichneten sich bei einem Sturme durch ihre Unererschrockenheit und durch ihr rastlos vordringendes Benehmen besonders aus. Sie drangen mit dem Bajonette in die feindliche Stellung ein, machten dortselbst alles nieder, was ihnen entgegentam, zündeten ein vom Feinde besetztes Haus an und verwehrten dem Feinde durch heftiges Feuer, dieses zu verlassen. Da die Nachbargruppen nicht eingreifen konnten, mußten sie der feindlichen Übermacht weichen. Nachdem es infolge des mörderischen Feuers unmöglich war, die eigene Stellung zu erreichen, lagen sie einen ganzen Tag beiläufig zehn Schritte vor der feindlichen Stellung, wobei an ihre Zähigkeit und Seelenstärke die höchsten Anforderungen gestellt wurden. Erst nach Einbruch der Dunkelheit konnten diese Leute ihre gefährliche Stellung verlassen und zu den eigenen Linien zurückkehren. (Alle erhielten die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse.)

Gefreiter Martin Stangl überbrachte an vier Gefechtstagen im heftigsten Infanterie- und Artilleriefeld unter äußerst schwierigen Verhältnissen Meldungen und wichtige Befehle vom Regimentskommando zu den Baonen, weitere zum vorgeführten Brigadefeldkommando. Er hat sich hierbei durch besondere Geschicklichkeit, Findigkeit, Mut und unermüdblichen Fleiß bei allen Gelegenheiten beispielgebend hervorgetan. (Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse.)

Gefreiter Benedikt Pretterklieber verband ungeachtet des heftigsten feindlichen Feuers seine verwundeten Kameraden, brachte sie persönlich in Sicherheit und lehrte sofort wieder in die Feuerlinie zurück, wo er mit besonderer Umsicht das Feuer seines Schwarmes leitete. (Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse.)

Reservekorporal Alois Miliß zeichnete sich dadurch aus, daß er nach einem Sturme die abgetrennten Leute verschiedener Truppenkörper sammelte und neuerdings ins Feuer führte. (Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse.)

Korporal Franz Binder meldete sich freiwillig nach einem Nachtangriff, um zu konstatieren, ob der nächstgelegene Ort vom Feinde besetzt sei. Er brachte richtige und sehr wichtige Meldungen, wobei er im Orte heftig beschossen wurde und in ein Handgemenge mit dem Feinde geriet. (Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse.)

Korporal Franz Stohr zeichnete sich als Patrouillekommandant dadurch aus, daß er in einer teilweise brennenden Ortschaft fünf russische Soldaten aufstöberte und gefangen nahm, welche aus den Fenstern eines Hauses unsere Flanke beschossen. (Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse.)

## Marburger Nachrichten.

**Todesfall.** Im Allg. Krankenhause verschied am 7. Feber Frau Johanna Poporeuc, geb. Luckmann, Finanzwachekommissärs-Gattin zu St. Marein bei Erschlagstein, im 32. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Dienstag um halb 4 Uhr von der Krankenhausleichenhalle nach dem kirchl. Friedhofe in Poberisch statt.

**Für die Dr. Mitterhammer-Spende** für arme deutsche Flüchtlinge aus Galizien erhielten wir von Hedwig und Raimund Postl aus Graz, Heinrichstraße 3, heute 20 Kronen zugesandt.

**Den Kriegswunden erlegen** ist am 6. d. der vom Felde nach Marburg ins Reservespital 1 gebrachte Ersahreservist Johann Gasser des Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 4. Das Leichenbegängnis fand heute nachmittags statt.

**Vermißt** wird der am 10. Mai 1891 bei Hlg. Dreikönig ob Mahrenberg geborene Johann Kovac, Angehöriger des Feldjäger-Bataillons Nr. 20, 2. Komp., Feldpost 73. Auskünfte über ihn werden von seiner Familie an die 'Marburger Zeitung' erbeten.

**Satzungsgemäßes Sinfonie-Konzert des Philharmonischen Vereines.** Voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche veranstaltet der Philharmonische Verein mit der durch Vereinsmitglieder verstärkten Militärlapelle unseres Hausregimentes unter Leitung des Dir. Kletmann eine satzungsmäßige Aufführung. Die Vortragsordnung beinhaltet

außer der schon vor einigen Jahren so dankbar ausgenommenen Sinfonie in F-Dur von Goetz auch die im Oktober 1914 komponierte Overtüre „Aus ernster Zeit“ von Felix von Weingartner. Dieses in jeder Beziehung hochmoderne, neueste Werk des Dirigenten der Wiener Philharmoniker, welches den entstandenen Streit der Großmächte Europas schildert, die Nationalhymnen der kriegsführenden Staaten musikalisch verarbeitet und zu einer fabelhaften Größe aufbaut, erzielte bei der ersten Aufführung (Wien) einen sensationellen Erfolg. Der Vortragsordnung wird eine von der „Universal-Edition“ herausgegebene Analyse des interessanten Wertes beigelegt sein. Kartenvormerkungen bei Herrn Rudolf Gaifer, Burgplatz.

**Am Felde der Ehre gefallen.** Der Magazineur des städtischen Elektrizitätswerkes in Cilli, Karl Gospodaritsch, der als Titularfeldwebel des 87. Inf.-Reg. ins Feld gezogen war, hat auf dem südlichen Kriegsschauplatz den Heldentod gefunden.

**An der Landes-Obst- und Weinbauerschule** wird in der Zeit vom 1. bis 13. März 1915 ein Lehrgang für Wein- und Obstbau für Wein- und Obstgartenbesitzer und sonstige Freunde dieser Zweige der Landwirtschaft, sowie ein Lehrgang für Winzer abgehalten werden. Alles Nähere in der Bekanntmachung der Direktion im Anzeigenteil der heutigen Nummer unseres Blattes.

**Gibt's in Marburg zu wenig Chloroform?** In der letzten Zeit kamen uns aus den Kreisen der Bevölkerung viele und zwar sehr energische Klagen darüber zu, daß man in der Nähe des im Gymnasium untergebrachten Spitals sozusagen Drogenzeuge der dort stattfindenden Operationen sein müsse; Vorübergehende vernahmen auf der Straße derart ergreifende Töne, daß die Annahme gerechtfertigt erscheint, es sei zu wenig Chloroform oder sonstige bei Operationen zur Verwendung gelangende Betäubungsmittel in Marburg vorrätig. Wir begnügen uns hier mit dieser kurzen Andeutung, da wir überzeugt sind, daß die beklagten Umstände eine Änderung erfahren werden.

**Flecktyphusfall in Cilli.** Aus Cilli wird berichtet: Die städtische Mädchenschule wurde gesperret, da eine Schülerin an Flecktyphus erkrankt ist. Die Schulräume wurden sofort einer eingehenden Desinfektion unterzogen und alle Vorsichtsmaßregeln angewendet, um die Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern, so daß für die Bevölkerung die Gefahr gebannt ist. Das Kind soll sich dadurch infiziert haben, daß es von einem vom Kriegsschauplatz hieher gebrachten erkrankten Soldaten Brot nahm.

**Erfrierungstod einer Gemeindefrau.** Aus Mahrenberg wird berichtet: Die im Jahre 1847 in Sobot geborene, dahin zuständige Gemeindefrau Marie Budil wurde vor einigen Tagen am Wege von der Behausung der Gastwirtin Kumpusch in Krumbach etwa eine halbe Stunde entfernt, vom Sohne der letzteren im Schnee liegend tot aufgefunden. Marie Budil, die als Bettlerin von Haus zu Haus in der Gemeinde herumzog, mußte vor Ermattung im tiefen Schnee liegen geblieben sein und hiebei den Erfrierungstod gefunden haben.

**Ein lebensmüder Bergarbeiter.** Aus Sibiswald wird uns gemeldet: Am 6. Feber wurde der Bergarbeiter und Familienvater Anton Wörth, bei dem Maria Charlotte-Schachte im Walde erhängt aufgefunden.

**Von Marburg nach Franzensfeste** betitelt sich ein Reiseenilleton des Obmannstellvertreters des Deutschen Schulvereines, Herrn Dr. Baum, mit dessen Abdruck wir morgen beginnen werden. Schilderungen der reizenden und romantischen Gebiete wechseln ab mit geschichtlichen Rückblicken und werden vielen Lesern auch aus der eigenen Erinnerung im Geiste wanderstrolche Stunden bereiten.

## Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 8. Feber. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 8. Feber vormittags.

#### Die Kämpfe im Westen.

Der Kampf um unsere Stellung südlich des Kanals, südöstlich La Bassée, dauert noch an; ein Teil des vom Feinde genommenen kurzen Grabens ist wieder erobert.

In den Argonnen entrissen wir dem Gegner Teile seiner Befestigung. Sonst hat sich nichts Wesentliches ereignet.

#### Die Kämpfe im Osten.

An der ostpreussischen Grenze südöstlich der Seenplatte und in Polen rechts der Weichsel fanden einige kleinere, für uns erfolgreiche Zusammenstöße von örtlicher Bedeutung statt. Sonst ist aus dem Osten nichts zu melden. Oberste Heeresleitung.

## Von der Karpathenfront.

### Die russischen Menschenopfer.

Wien, 8. Feber. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Auf der ganzen Karpathenfront wird heftig gekämpft. An den Heldentum werden die größten Anforderungen gestellt. Trotz der Übermacht der Feinde, trotz tiefen Schnees und bitterer Kälte kämpfen unsere Truppen und auch die bisher an ähnliche Verhältnisse ungewohnten deutschen Verbündeten mit unvergleichlicher Schneid, die zu überwinden die Russen ganze Hekatomben von Menschen opfern. Es wird erzählt, daß die Russen ihre Schwarmlinie in sechs Staffeln vortreiben, was beim Höhenanstieg ganz besonders mit großen Verlusten verbunden ist. Es kam vor, daß die ersten drei Staffeln abgeschossen wurden und die drei anderen mitten am Abhang zusammenbrachen, wehrlos dem Feuer der Unserigen und der furchtbaren Kälte ausgesetzt, so daß lautes Klagen und Jamern hörbar war. Die Technik der Russen, über die die Menschlichkeit zu richten haben wird, hat sich nicht geändert. Immer noch werden die Menschen herdenweise zur Schlachtbank geführt und geopfert.

#### Italienische Geiseln.

##### Die Entel des Grafen Senuffen.

Frankfurt a. M., 7. Feber. (R.-B.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Rom: In Syrakus sind aus dem Benghasi zwei Entel und eine Entelin des Grafen Senuffen als italienische Geiseln eingetroffen. Sie werden in sizilianischen Anstalten erzogen werden.

#### Norwegen bleibt neutral.

##### Erklärung des Ministerpräsidenten.

Christiania, 7. Feber. (R.-B.) Ministerpräsident Knudsen erklärte auf eine Anfrage der schwedischen Zeitung „Dagens Nyheter“, daß Norwegen entschlossen sei, während des jetzigen Krieges eine streng neutrale Haltung einzunehmen.

#### Rußland plündert chinesische Kohlengruben.

##### Einspruch der chinesischen Regierung.

Zürich, 7. Feber. (R.-B.) Aus Peking wird berichtet:

Die chinesische Regierung habe bei der russischen Botschaft in Peking wegen der von den Russen unternommenen Ausbeutung der Kohlengruben des Altaigebirges Einspruch erhoben.

#### Beeidigungen durch den Kaiser.

Wien, 8. Feber. (R.-B.) Der Kaiser beeidigte den neuernannten Präsidenten des Obersten Rechnungshofes Prinzen Konrad von Hohenlohe und empfing ihn dann in besonderer Audienz. Hierauf beeidete der Kaiser den neuernannten Statthalter im Küstenlande Alfred Freiherrn von Fries-Skene, der ebenfalls nach der Beeidigung in einer besonderen Audienz empfangen wurde.

#### Verstorbene in Marburg.

30. Jänner: Namesnik Josefa, Beteilte, 85. Jahre, Uferstraße. Jesenko Franz, Schneidermeister, 76 Jahre, Grabengasse.

31. Jänner: Postich Matthias, 73 Jahre, Poberischerstraße. Debicki v. Nawija Olga, 1. l. Oberstentochter, 19. Jahre, Bismarckstraße.

2. Feber: Grabner Julie, Gastwirtin, 70 Jahre, Frau Josefstraße. Peretic Heinrich, Schneiderskind, 7 Monate, Bendgasse.



### Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise liebevoller Teilnahme schon während der Krankheit wie nach dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten, herzenguten Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, Urgroßmutter und Tante, der Frau

**Maria Gsellmann, geb. Pessler**  
Gastwirtin und Hausbesitzerin

wie für das zahlreiche, ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte der teuren Verstorbenen und für die schönen Kranzspenden sprechen wir unseren lieben Nachbarn, werten Geschäftsfreunden und Bekannten den tiefgefühlten Dank aus.  
Marburg, am 8. Februar 1915.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Größeres Sägewerk

in Steiermark, mit Hoblerei, modernst eingerichtet, in holzreicher Gegend, ist wegen Einrückung sofort an Selbstreflektanten zu verkaufen. Anbote unter „Primageschäft 1200“ an Kienreichs Anzeigenvermittlung, Graz. 429

## Kriegssemmelmodel

werden erzeugt und sind zu haben bei August Blaschitz, Drechslermeister, Burgplatz. 461

## Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis 13. März 1915 werden an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg folgende Frühjahrslehrgänge abhalten: 470

1. Ein Lehrgang für Wein- und Obstbau für Wein- und Obstgartenbesitzer und sonstige Freunde dieses Zweige der Landwirtschaft.

2. Ein Lehrgang für Winzer.

Im ersten wird das wichtigste aus den genannten Gebieten, dem jetzigen Stande der Sache entsprechend, in Theorie und Praxis behandelt. Der letztere hat die vorwiegend praktische Ausbildung von Winzern im Obst- und Weinbau zum Zwecke. Die Bewerber um Aufnahme in den Winzertkurs können nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Unterstützungen erhalten. Um solche zu erlangen, müssen sie ausdrücklich angeben und dieses durch den Gemeindevorsteher bestätigen lassen

1. daß sie selbst dürftige Besitzer,
2. auf dem väterlichen Besitze arbeitende Söhne dieser oder
3. Winzer solcher Besitzer sind.

Diese Bestätigung ist schon der Anmeldung zum Kurs unter Angabe des Alters beizulegen. Aufnahmebewerber, welche keine Unterstützung beanspruchen, haben dieses im Anmeldebefahren gesondert mitzuteilen. Der theoretische Unterricht beginnt am 1. März um 9 Uhr vormittags, die Teilnehmer am Winzerturse haben sich am gleichen Tage um 8 Uhr hier einzufinden. Die Teilnehmer beider Lehrgänge haben Rebscheren und Veredlungsmesser mitzubringen.

Die Anmeldungen sind bis zum 20. Feber an die unterzeichnete Stelle zu richten.  
Die Direktion der Landes-Obst- u. Weinbauschule in Marburg.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt

**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod  
gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium.  
Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter  
Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



**Teieranten, Grossisten, Kaufleute**  
wendet euch bei 472

## Tee-Bedarf

an die Importfirma  
**Josef Smorkovsky, Prag.**  
20.000 Kilo, sofort greisbar.]

## „Triest 24“

Hoffe Sie demnächst erwarten zu können.

## Gasthaus-Einrichtung

Tische, Bänke, Sessel und Gläser zu kaufen gesucht. Anträge Mellingerhof, Marburg. 453

## Junger Bursche

wird zum Fensterputzen sofort aufgenommen. Franz Reitschnig, Tegetthofstraße 35. 419

Ein großes 387

## Ölfarbendruckbild

zu verkaufen bei Negele, Burg.

## Geschäftslokal

event. möbliertes Zimmer zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. 168

Nettes

## möbliert. Zimmer

für Einjähr-Freiwilligen wird gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „D. L.“ 469

## Maiskleie Reiskleie

kauft jedes Quantum und erbittet bemusterte Offerte  
**Wessel Gustav, Budapest V,**  
Gold utca 15. 468

## 400 Stück Eichen-Transport-

Fässer prima Qualität, 700—750 L. Auch Fässer mit 300—350 L. alles weingrün. Dasselbst sind auch prima Lagerfässer von 15 Hektol. bis 100 Hektol. preiswert abzugeben. Wein-großhandlung Lager u. Co., Graz, Bahnhofgürtel 81. 471

Militärfreier 466

## Verkäufer

wird sofort aufgenommen im Spe-zereigeschäft Ziegler, Hauptplatz.

Ein verlässlicher nüchterner

## Hausknecht

für Ökonomie-Arbeiten wird sofort aufgenommen im Leitersberger Zie-gelwerke. 473

## Bettfedern und Daunenn

zu billigsten Preisen

per Kilo  
Kronen

graue, ungeschliffen . . . 1.60  
graue, geschliffen . . . 2.—  
gute, gemischt . . . 2.60  
weiße Schleiffedern . . 4.—  
feine, weiße Schleiffedern 6.—  
welche Halbdaunen . . . 8.—  
hochfeine, weiße Halb-  
daunen . . . . . 10.—  
gr. Daunenn, sehr leicht 7.—  
schneeweiße Kaiserflaum 14.—  
1 Lagen aus dauerhaften  
Nanking, 180 cm lang, 116 cm  
breit, gefüllt mit guten, dauer-  
haften Bettfedern R. 10.—  
bessere Qualität R. 12.—  
feine R. 14.— und R. 16.—  
hiezue ein Kopfpolster, 80 cm  
lang, 58 cm breit, gefüll.  
R. 3.—, 3.50 und 4.—  
fertige Leintücher R. 1.60.  
2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-  
decken, Deckenkappen, Tisch-  
tücher, Servietten, Gläsertücher.

**Karl Worsche**  
Marburg, Herreng. 10.

## Wohnung

zu vermieten. Rafinogasse 2.

## Streng separiertes Zimmer

mit ganzer einfacher Verpflegung von altem Junggesellen nach Über-einkunft gesucht. Anträge unter „Solid und Dauernd“ an die Verw. d. Blattes. 451

Zwei fein möblierte

## ZIMMER

ev. mit Küche, sogleich zu vermieten Mellingerstraße 18, 1. Stod. 434

## Fleißiger

## Wirtschafts-Adjunkt

Abolvent der Weinbauschule mit guter Praxis im Weinbau, deutsch und slowenisch, per 1. März 1915 für ein Gut in Kroatien nahe der steirischen Grenze gesucht. Gehalt 100 Kronen monatlich, Wohnung und Beheizung, bei Zufriedenstellung Remuneration. Gesuche mit Zeugnis- abschriften unter „Weinbau und Ökonomie“ an die Verwaltung des Blattes. 445

## Klavier

um 50 Kronen zu verkaufen. Bloßch Brunnndorf bei Marburg, Oberroth-weimerstraße 32. 464

Ein kleines 4820

## Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

## Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 4829

Am Hauptplatz im „The-  
resienhof“ eine drei- und  
eine fünfzimmerige

## Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“. 4842

## Kommis

wird sofort oder in 6 Wochen im Spezereigeschäft des Hans Sirtl in Marburg aufgenommen. 308

## Büglerin

die auch Maschinbügeln kann, wird sofort aufgenommen. Dampfwasche- rei Kaiserstraße 12. 378

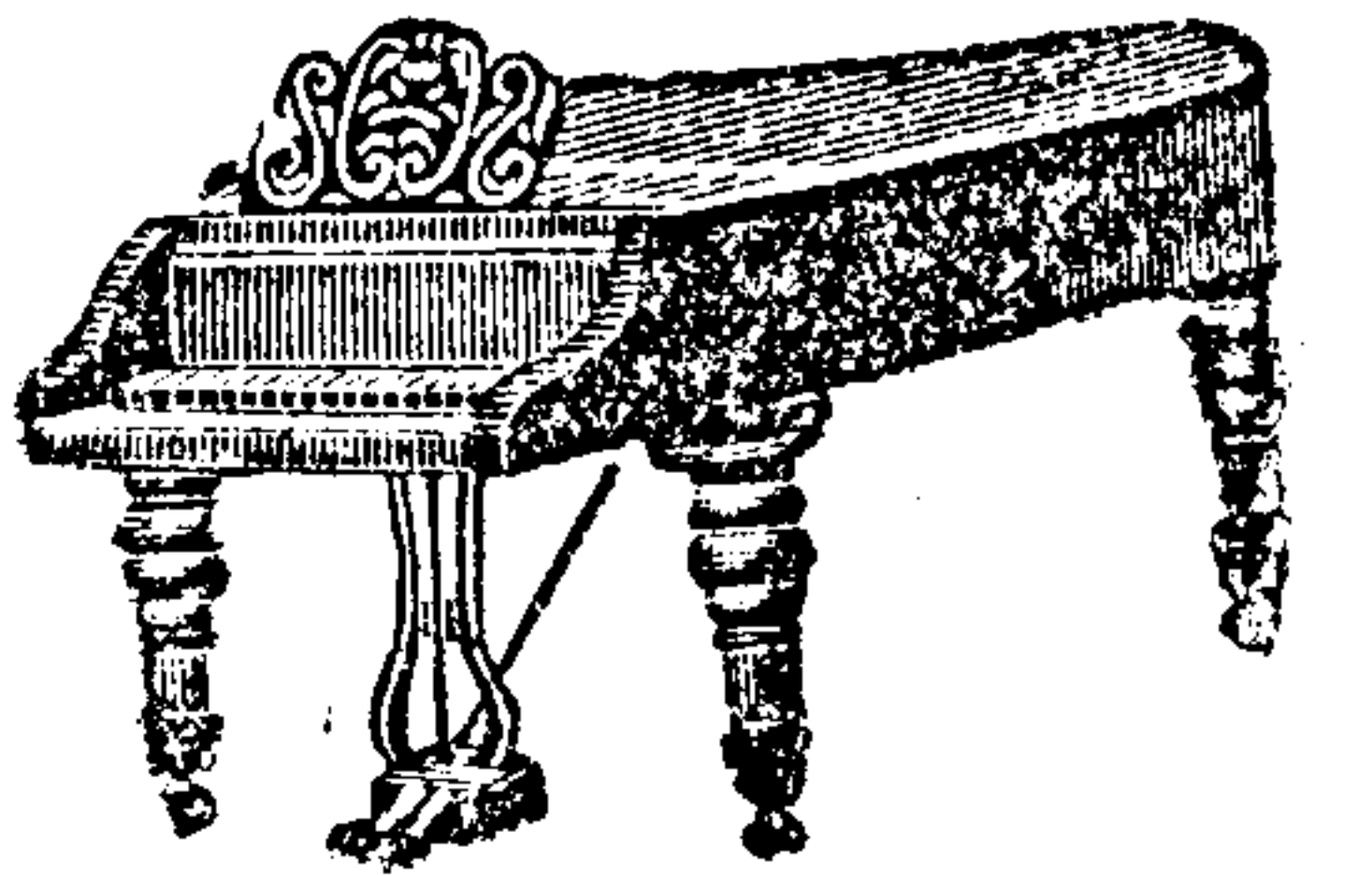
I. Marburger

## Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt  
**Isabella Hoyniggs Nachf.**

**A. Bäuerle**

Klavierspinner und Musiklehrer  
gegründet 1850  
Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über-  
spielten Klavieren sowie Pianinos  
zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und  
Reinigung der Instrumente werden  
auch auswärts billigst berechnet und  
von mir selbst ausgeführt; dabei  
wird auch gebiegener Bitheruntertrieb  
erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

## Marburger Marktbericht

vom 6 Feber 1915

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			<b>Wacholderbeeren</b>	Kilo	1	—
Rindfleisch . . . . .		2	10	Kren . . . . .		1	—
Kalb- . . . . .		2	20	Suppenrines . . . . .			70
Schafffleisch . . . . .		1	40	Kraut, saures . . . . .			40
Schweinefleisch . . . . .		2	30	Rüben, saure . . . . .			24
„ geräuchert . . . . .		3	—	Kraut . . . . . 100	Köpfe		—
„ frisch . . . . .		2	—	<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch . . . . .		2	20	Weizen . . . . .	Bntn.	39	—
Schulter . . . . .		2	20	Korn . . . . .		30	—
<b>Vittualien.</b>				Gerste . . . . .		30	—
Weizenmehl . . . . .	Kilo	68	—	Hafer . . . . .		26	50
Rohmehl . . . . .		66	—	Ankerung . . . . .		25	—
Brotmehl . . . . .		64	—	Hirse . . . . .		—	—
Weißpohlmehl . . . . .		—	—	Haide . . . . .		—	—
Türkenmehl . . . . .		52	—	Bohnen . . . . .		—	—
Haidebmehl . . . . .		80	—	<b>Geflügel.</b>			
Haidebren . . . . .	Viter	80	—	Indian . . . . .	Stück	—	—
Hirsebren . . . . .		56	—	Gans . . . . .		6	50
Gerstbren . . . . .		64	—	Gente . . . . .	Paar	5	50
Weizengries . . . . .	Kilo	60	—	Dachhühner . . . . .		2	40
Türkengries . . . . .		60	—	Brathühner . . . . .		4	—
Gerste, gerollte . . . . .		72	—	Kapaune . . . . .	Stück	—	—
Reis . . . . .		72	—	<b>Obst.</b>			
Erbsen . . . . .		1	20	Äpfel . . . . .	Kilo	40	—
Linzen . . . . .		1	80	Birnen . . . . .		50	—
Bohnen . . . . .			68	Rüffe . . . . .		64	—
Erbsäpfel . . . . .			14	<b>Diverse.</b>			
Knoblauch . . . . .			42	Holz hart geschw.	Meter	—	—
Knoblauch . . . . .		2	40	„ ungeschw.		11	—
Eier . . . . .	1 Stück	10	—	„ weich geschw.		—	—
Käse (Topfen) . . . . .	Kilo	56	—	„ ungeschw.		9	—
Butter . . . . .		3	—	Holzohle hart . . . . .	Hekt.	1	80
Milch, frische . . . . .	Viter	26	—	„ weich . . . . .		1	70
„ abgerahmt . . . . .		10	—	„ weich . . . . .		1	80
„ sauer . . . . .		96	—	Steinohle . . . . .	Bntn.	3	20
„ . . . . .		96	—	Seife . . . . .	Kilo	96	—
„ . . . . .		96	—	Kerzen Unschlitt . . . . .		1	40
„ . . . . .		96	—	„ Stearin . . . . .		2	20
„ . . . . .		96	—	„ Styria . . . . .		—	—
„ . . . . .		96	—	Heu . . . . .	Bntn.	9	—
„ . . . . .		96	—	Stroh Lager . . . . .		6	—
„ . . . . .		96	—	„ Futter . . . . .		7	—
„ . . . . .		96	—	„ Stren . . . . .		6	—
„ . . . . .		96	—	Bier . . . . .	Viter	46	—
„ . . . . .		2	—	Wein . . . . .		96	—
„ . . . . .		3	20	Brantwein . . . . .		—	—